Zeitschrift: Beiträge zur Geschichte Nidwaldens

Herausgeber: Historischer Verein Nidwalden

Band: 12-13 (1939-1940)

Artikel: Die Unterstützung und Hilfe der Schwyzer an Unterwalden nid dem

Wald im August und September 1798

Autor: Niederberger, Ferdinand

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-698279

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Unterstützung und Kilfe der Schwyzer an Unterwalden nid dem Wald im August und September 1798.

Von Serdinand Niederberger, Staatsarchivar in Stans unter Mitwirkung von P. Adelhelm Zumbühl Staatsarchivar in Schwyz.

Politik.

Stimmung im Volk.

Groß war die Erbitterung der Schwyzer über den Verlust ihrer alten Freiheit, Verfassung und Regierungsform, verschuldet von einer nachgiebigen Regierung durch eigene Kapitulation. Es klagte der einfache Mann: "Hätte man gewußt, daß wir im letten Krieg nur von 30,000 Franzosen angegriffen worden sind, wäre man gegen jede Kapitulation gewesen. 1 Verbissener Unwille war das einzige, was man der aufgezwungenen helvetischen Konstitution mit ihrer neuen, volksfremden Weltanschau= ung und Staatsberwaltung entgegenbringen konnte.

Mit ihrer fortschreitenden praktischen Einführung trat die entschiedene Ablehnung immer offener und mutwilliger auf. — Die Nationalkokarde nannte man "Hunds"= oder "Schelmen= aug" und rif sie den Neugesinnten gerne ab dem Hut. Melchior Ulrich von Küfnacht meinte: "Wenn er eine solche sehe, so sei es ihm, als sehe er den Teufel, indem er ein alter Schwyzer sei und bleibe. 2

¹ Beilage No. 41, Frage und Antwort No. 2.

Leilage No. 41, Frage und Antwort No. 2. Beilage No. 66, Frage und Antwort No. XI. Beilage No. 20, Frage und Antwort No. 10, 11. Beil. No. 7, Fg. und Ant. No. 8, 14—16, 21. Beil. No. 11, Fg. und Ant. No. 27, 28. Beil. No. 13, Fg. und Ant. No. 17. Beil. No. 17, Fg. und Ant. No. 9. Beil. No. 46, Fg. und Ant. No. 17—25, 28. Beil. No. 47, Fg. und Ant. No. 6—12 und Zeugenaussage des Fafob Waser von Engelberg und des Caspar Gössi von Haltsen.

Der helvetische Beschluß, daß alle Bürger den Eid auf die neue Staatsordnung leisten müssen, war die wirksamste Maknahme zur Verschärfung der politischen Mikstimmung der breiten Volkskreise und brachte die hitzigeren Elemente um den letzten Resten ihrer Selbstbeherrschung. Der Hauptwiderstand gegen den Bürgereid bestand im religiösen Bedenken, "weil die Geistlichkeit dadurch ihre Rechte verlieren sollte und es dann wie in Frankreich ginge, wo man damit auch die Religion verlor". Vielleicht nur unauffälliger, war das politische Widerstreben infolge der damit verbundenen öffentlichen Verleugnung der "alt gefryten" Staatsordnung, für welche man im Mai noch tapfer gestritten hatte. "Man fand es nicht für gut, der französischen Nation zu schwören." Also war der stolze wie der fromme Schwyzer Gegner des Bürgereides. 3

Ausgemachtes Mißtrauen gegen jeden fremden, d. h. nicht selbst gewählten Richter und Beamten, war nach der alten Tra= dition selbstverständlich, und hemmungsloses Kritisieren und Schimpfen über die aufdiktierten Gewalthaber und ihre Helfers= helfer nichts besonderes. Klosterbruder Benedift zu Feldfirch sang Christoph Betschart's Sohn und Sebastian Strüby das Lied vom großen Schaden des Klosters Einsiedeln. Franz Blaser von Engiberg meinte: "Wenn alle diejenigen, die ihre Strümpfe ob den Knien binden, beseitigt würden, hätte man vor den Franzosen sicher Ruhe." — Gab es eine günstige Gelegenheit zu tätlichem Angriff, wurde auch diese selbstverständlich auß= genutt. Der Dominik Leimer von Morschach schlug im Eifer für's alte Land Schwyz den Richter Abegg heiterntags (20. August) auf der Rathausstiege zu Schwyz mit einem Stock fast zu Tode. 4

Verbindung nach auswärts.

Der schwyzerische Spionagedienst im Deutschen Reich führte Christoph Betschart von Schwyz und Franz Schuler schon vor

³ Beil. No. 66, Fg. und Ant. No. 21, 19, 30. Beil. No. 9, Fg. und Ant. No. 22—24.

Beil. No. 11, Fg. und Ant. No. 22—24.
Beil. No. 11, Fg. und Ant. No. 35, 38, 39.
Beil. No. 20, Fg. und Ant. No. 17, 18.
Beil. No. 6, Fg. und Ant. No. 5.

Beil. No. 17, Fg. und Ant. No. 4—6.
Beil. No. 11, Fg. und Ant. No. 31, 32 und No. 6.
Beil. No. 66, Fg. und Ant. No. 5—9.
Beil. No. 40, Ant. auf 4. Fg.
Beil. No. 14, Fg. und Ant. No. 36.

dem 12. August als harmlose Käs= und Viehhändler nach Augs= burg, Bregenz und Feldkirch. Sie meldeten kaiserliche Truppen in Augsburg, viele dem Rhein nach, und daß in einem Grenz= abschnitt mehr als 90,000 Mann liegen sollen. Einfall in Grau= bünden oder in die Schweiz oder Ordnungsdienst im Reiche selbst seien ihre vermutete Verwendung. — Fast zu selber Zeit und gleichem Zwecke gingen im Auftrag einiger Bauern auch Christoph Betschart's Sohn und Sebastian Strüby von Ingenbohl nach Feldkirch. Auf der Heimreise begegneten ihnen Franz Schuler und dessen Schwager von Iberg, gleichfalls auf dem Weg nach Feldkirch. Auch Franz Ceberg soll erzählt haben, in Feldkirch sogar bei kaiserlichen Generälen gewesen zu sein, die ihm Bässe nach Wien geben wollten. ⁵

Ein geheimer Kurierdienst sorgte für die sichere Verbin= dung zwischen Schwyz und Vorarlberg. Am 16. August waren die beiden "Käsehändler" Franz Schuler und Sebastian Strüby wieder landesabwesend. Sie übergaben in Feldkirch dem Pfarrer Marian zuhanden des Fürstabtes von Einsiedeln einen versiegelten Brief von alt Pannerherr Weber. Auch dem General Salis brachten sie einen solchen. General Salis schickte sie mit einem andern Brief zu General Aufenberg nach Bregenz. Dort erhielten sie die Mitteilung, daß bei freiwilliger Leistung des Bürgereides die Grenzsprerre verhängt werde, sonst nicht. Die Schweiz tue am besten, wenn sie sich neutral halte, friedlich und ruhig sei. Falls der Kaiser in die Schweiz ziehe, widerfahre Uri, Schwyz und Unterwalden nichts Feindliches. Der Kaiser wünsche die ganze Schweiz in ihrem alten Stand, weil er sonst gezwungen sei, viele Truppen den schweizerischen Grenzen ent= lang zu haben. Von Bregenz reisten die beiden Schwyzer wieder zu General Salis nach Feldfirch zurück, welchem sie die Gleich= heit der Meinungen zwischen Bregenz und Feldkirch bestätigten und daß das Losschlagen in Schwyz zum übelsten Bürgerkrieg in der Schweiz führen würde. Hierauf übergab General Salis dem Franz Schuler die schriftliche Antwort an alt Vannerherr Weber. — Auf der Heimreise begegneten sie einem Schuler von Rothenturm und zu Bildhausen Anton Gwerder, Anton Betschart des Christophs und Martin Bruhin, die nach Feldkirch reisten. Der Menzinger Hegglin war im August desgleichen mehrere Male in Feldfirch und dort auch bei Bater Baul Styger.

⁵ Beil. No. 66, Fg. und Ant. No. II, III, IV, XIII, 33.

Beil. No. 14, Fg. und Ant. No. 8—12, 19—21. Beil. No. 11, Fg. und Ant. No. 33.

Xaver Beeler und des Kirchenvogt Schulers Sohn waren vor dem 5. September ebenfalls bei General Aufenberg. 6

Geflüchtete altgesinnte Schwyzer suchten sich als Landes= vertreter und Horchposten im kaiserlichen Lager nützlich zu machen. Sie waren für die Schwyzer willkommene Nachrichten= zentralen. — Schon im Juli 1798 fandte Pater Paul Styger eine Aufforderung an den Pfarrer von Beckenried, aus Uri, Schwyz und Unterwalden je einen Mann nach Feldkirch zur Beratung eines gemeinsamen Planes zu senden. Dieser Ein= ladung wurde Folge geleistet und Pater Paul Styger empfing im "Kreuz" zu Feldkirch Werner von Hettlingen, Johann Haufer und Kaspar Würsch, denen er zwei Herren de Courten aus dem Wallis vorstellte. Die beiden de Courten erklärten hierauf, daß sich der Kaiser für die Unabhängigkeit der Schweiz interessiere und sich deswegen Schultheiß Steiger von Bern in Wien aufhalte. Pater Paul Styger eröffnete dem Werner von Settlingen ein Schriftstück, worin gesagt wurde, daß, sofern es mit Frankreich keinen Frieden gäbe, man mit einem Einfall des General Hotze in die flache Schweiz am schnellsten die schweizerische Un= abhängigkeit wieder herzustellen hoffe.

Rlosterbruder Benedikt von Einsiedeln sagte zu Feldkirch dem Christoph Betschart und Franz Schuler, daß der Kaiser wahrscheinlich die Absicht habe, Uri, Schwyz und Unterwalden wieder in ihre alte Freiheit einzuseten und dann gegen die Städte zu ziehen. Pfarrer Marian erzählte Christoph Betschart's Sohn und Sebastian Strüby im Klösterlein St. Johann zu Feldkirch, daß es zwischen dem Kaiser und Frankreich keinen Frieden geben werde, solange die Schweiz und das Römische Reich nicht wieder in ihren alten Stand eingesetzt seien. Er sei bei kaiserlichen Generälen gewesen, die gesagt hätten, daß sofern der Kaiser über die Franzosen siege, die Schweiz wahrscheinlich wieder in ihre alte Rechtslage eingesett werde. In diesem Falle müsse sie aber voraussichtlich mit Ausnahme von Uri, Schwyz und Unterwalden einen Beitrag an die Kriegskoften leisten. Wegen dem Bürgereid werde der Kaiser, sobald man ihn freiwillig leiste, mit der Grenzsperre antworten; bei gewaltmäßiger Abpressung dagegen nicht. Er rate ihnen, still und ruhig zu sein. Die Einsiedler sollen Geduld haben, es werde bald wieder besser

Beil. No. 14, Fg. und Ant. No. 11, 19, 22, 23, 27—29, 37. Beil. No. 9, Fg. und Ant. No. 17. Beil. No. 71, Berhör Jof. Anton Segglin, Fg. 42—58. Beil. No. 14, Fg. und Ant. No. 22, 24—26. Beil. No. 12, Fg. und Ant. No. 2.

gehen. — Meldeläufer des alt Landammann Alois Weber, incognito in der March, war Anton Schrutt von Schwhz. 7

Leitung.

Durch Zusammengehen einiger seuriger Altgesinnter mit ihren mehr oder weniger zuverlässigen Freunden entstand ein "unterirdisches" Aktionskomitee zur Wiederherstellung der alten freien Staatsverfassung. Dieses wurde nicht von einem sicht= baren Oberhaupte geleitet. Die ganze Aktion war nach dem Grundsat kollektiver Verantwortlichkeit von den Beschlüssen geheimer Versammlungen und Zusammenkunfte abhängig. Die nachfolgend rekonstruierten Teilnehmerlisten geben aber die Hauptverantwortlichen zu erkennen.

An folgenden Versammlungen waren anwesend:

Um 12. August im Hause des Kürsprech Alois Frischherz:

Fosef Fischlin von Jbach Felix Reichmuth von Schwyz Fosef Schilter Augustin Schorno Balz Marty Martili Späni Anton Gwerder Christoph Betschart von Schwyz. 8

Am 16. August im Hause Franz Blasers des ältern:

Felix Reichmuth von Schwhz Christoph Betschart von Schwhz Josef Suter, des Zachariasen Josef Karl Föhn von Oberschönenbuch Peter Blaser von Engiberg Karl Reichlin Martin Bruhin Franz Blaser, der ältere Franz Blaser, der jüngere Anton von Euw, im Otten. 9

<sup>Beil. No. 71, Berhör Jos. Anton Segglin, Fg. 42—58.
Beil. No. 66, Fg. und Ant. No. V., 32, 31—33, 35, 36.
Beil. No. 14, Fg. und Ant. No. 8—10, 15—18, 35.
Beil. Nr., 66, Fg. und Ant. No. 18.
Beil. No. 66, Fg. und Ant. No. 21.
Beil. No. 46, Fg. und Ant. No. 29.
Beil. No. 11, Fg. und Ant. No. 19.
Beil. No. 20, Fg. und Ant. No. 4.
Beil. No. 23, Fg. und Ant. No. 2.</sup>

Am 16. August abends im Hause des Richters Augustin Mettler zu Seewen:

Felix Reichmuth von Schwhz
Peter Blaser
Franz Blaser von Engiberg
Kaver Schnüriger von Jbach
Jakob Josef Inderbitin von Jbach
Richter Augustin Mettler von Seewen
Josef Michael Kündig
alt Bauherr Jmlig zu Schönenbuch
Dominik Jmmoos, Wirt zu Morschach
Josef Steiners Sohn aus der Schilth
Franz Büeler
Fridolin Stump
Karl Ott's Sohn
u. a. 10

Um 17. August im Hause des Michael Gemsch zu Schwyz:

Fosef Fischlin von Ibach Felix Reichmuth von Schwyz Unton Gwerder, des Heinrich Franzen Fosef Suter Karl Reichlin Martin Bruhin Franz Blaser von Engiberg Xaver Schnüriger von Ibach Fasob Fosef Inderbihin von Ibach Franz Büeler Franz Unton Holdener, des Balzen Unton Betschart, des Christophs Augustin Ott Fosef Franz Pfyl u. a. 11

Vor dem 18. August in Sigrist Melchior Dettlings Haus: Melchior Wiget von Lauerz u. a. 12

Am 18. August im Hause des Michael Gemsch zu Schwyz: Fosef Fischlin von Ibach Felix Reichmuth von Schwyz Fosef Suter

 ¹⁰ Beil.
 No. 18, Fg. und Ant. No. 15.

 Beil.
 No. 39, Fg. und Ant. No. 55.

 Beil.
 No. 11, Fg. und Ant. No. 49.

 Beil.
 No. 34, Fg. und Ant. No. 18.

 Beil.
 No. 70, Berhör Dominif Jmmoos, Fg. 18.

 Beil.
 No. 43, Fg. und Ant. No. 2.

 11
 Beil.
 No. 18, Fg. und Ant. No. 17.

 Beil.
 No. 39, Fg. und Ant. No. 28.

 Beil.
 No. 11, Fg. und Ant. No. 42.

 12
 Beil.
 No. 42, Fg. und Ant. No. 3.

```
Franz Blaser
Laver Schnüriger von Ibach
Jakob Josef Inderbizin von Ibach
Weinrad Fridolin Stump
      Franz Baul Inderbizin
Richter Matthias Faßbind
      Seckelmeister Rennel
      Richter Inglin
      Pius Inderbitin
      u. a. (aus allen Kirchgängen zwei Abgeordnete). 13
Um 24. August nachmittags bei Richter Karl Dominik Fäßler:
      Fosef Fischlin von Ibach
Felix Reichmuth von Schwyz
Fosef Schilter
Balz Marth
      Unton Gwerder, des Heinrich Franzen
      Christoph Betschart
      Martin Bruhin
      Jakob Josef Inderbitin von Ibach Wichael Kündigs Sohn
      Franz Büeler
      Fosef Ott, des Karls
      Franz Anton Holdener, des Balzen
      Anton Betschart, des Christophs
      Melchior Kündig von Engiberg
      Alois Anderrüthi
      u. a. 14
Am 25. August bei Toses Fischlin zu Tbach:
      Fosef Fischlin von Ibach
      Fakob Fosef Inderbikin von Ibach
Anton Betschart, des Christophs
Meinrad Franz Inderbikin, des Fosef Fischlins Schwager
Gegen Ende August (25. August?) im Wirtshaus zur Ilge in
Sattel:
```

Dominik Märchin

Gwerder, Schuhmacher, nahe bei der Kirche Inderbizin, Sager, auf der Schorno Grosmann, unter der Schübernellen und viele andere von Sattel und Rothenthurm. ¹⁶

Kür den notwendigen Verbindungsdienst im Lande selbst sorgten, wie nach auswärts, eigene Spione, Meldeläufer und

 ¹³ Beil.
 No. 18, Fg. und Ant.
 No. 17, 19.

 Beil.
 No. 8, Fg. und Ant.
 No. 30, 46.

 Beil.
 No. 11, Fg. und Ant.
 No. 41.

 14
 Beil.
 No. 19, Fg. und Ant.
 No. 17.

 Beil.
 No. 39, Fg. und Ant.
 No. 5.

 15
 Beil.
 No. 39, Fg. und Ant.
 No. 3, 22

 16
 Beil.
 No. 6, Fg. und Ant.
 No. 8.

 22-24.

Agenten. Meistens waren es eingeweihte "Miteidgenossen", die selber an den Sitzungen teilnahmen und ihre Vertrauens= leute persönlich dazu einluden.

Zur Versammlung in Augustin Mettlers Haus holte Jos. Steiners Sohn aus der Schilti

den Takob Tosef Inderbitin von Ibach und

Ratsherr Imlig von Schönenbuch

den Dominik Immoos von Morschach.

Michael Gemsch von Schwyz sandte seinen Gast den Xaver Schnüriger von Ibach. 17

Am 18. August wurde Xaver Schnüriger von Ibach in die Versammlung bei Michael Gemsch gerufen. 18

Franz Anton Holdener des Balzen sandte die Einladung zur Sitzung bei Karl Dominik Fäßler durch Dominik Marth an Balz Marty.

Balz Marty nahm den Tosef Fischlin von Ibach mit und Martin Bruhin avisierte den Jakob Josef Inderbitin von Thach. 19

Boten nach allen Kirchgängen forgten für allgemeine Be= kanntgabe wichtiger Versammlungsbeschlüsse. Es gingen u. a.:

Aus der Versammlung bei Fürsprech Alois Frischherz: Christoph Betschart und Balz Marth nach Muotatal zu den Geistlichen und zum Siebner. alt Bauherr Imlig nach Schönenbuch zu öffentlicher Verkündigung vor der Kapelle nach Beendigung des Gottesdienstes.

Am 17. August aus der Versammlung bei Michael Gemsch: Felix Reichmuth nach Muotatal,

Franz Blaser nach Sattel: zu Anton Schnürigers Frau zu Biberegg

zu Michael Gasser

und nach Rothenthurm: zu Georg Karl Inglin zu Richter Inglin zu Pfarrherr

Fakob Fosef Inderbikin nach Ingenbohl zu Alois Schnüriger, Fosef Franz Pfyl nach Illgau zu Agent Marty.

¹⁷ Beil. No. 39, Fg. und Ant. No. 54.
Beil. No. 34, Fg. und Ant. No. 18.
Beil. No. 70, Berhör Dominik Jmmoos, Fg. 18.
Beil. No. 18, Fg. und Ant. No. 12.

18 Beil. No. 18, Fg. und Ant. No. 16.

19 Beil. No. 10, Fg. und Ant. No. 22.
Beil. No. 8, Fg. und Ant. No. 31.
Beil. No. 39, Fg. und Ant. No. 6.

Aus der Versammlung bei Richter Karl Dominik Fähler:

Felix Reichmuth nach Iberg, Christoph Betschart und Balz Marth nach Muotatal, Franz Büeler und Jakob Josef Inderbitzin nach Arth zu alt Richter Thomas Weber und nach Goldau zur Frau alt Ratscherr Bürgi auf der Har-

mettlen und zum Siebner Dominik Inderbitin.

Gegen Ende August aus der Sitzung im Wirtshaus zur "Flge" in Sattel:

Martin Inderbisin zu Josef Franz Schuler in Sattel. 20

Die Richlinie in der Verfolgung des politischen Zieles war:

- 1. Unterstützung und Förderung der bereits vorhandenen antihelvetischen Stimmung bei den zahlreichen Gesinnungs= genossen durch systematische Bekämpfung und Unterminie= rung der franzosenanädigen Staatsautorität.
- 2. Erfassung und Begeisterung der breiten Volksmassen für den Befreiungsgedanken durch lebhafte Flüsterpropaganda, Stimmungsmache und Gefinnungsterror.
- 3. Organisierung des passiven Widerstandes unter geschickter Ausnützung jeder von der aufgezwungenen Regierung sich selbst geschaffenen ungünstigen Situation.
- 4. Sprengung der Staatsgewalt durch Auffliegenlassen der helvetischen Konstitution, Beseitigung ihrer volksfremden Kunktionäre und Vertreibung der Kranzosen.

Durchführuna.

Schon vor dem 15. August hörten Josef Karl Köhn von Oberschönenbuch und Franz Blaser die Nachricht von der Abschaffung der neuen Regierung und Wiedereinsetzung der alten in "Unterwalden und Obwalden" erzählen. Ebenso, daß dem Regierungsstatthalter von Matt von Nidwalden aus zugeschrie= ben worden sei, er habe nach Hause zurückzukehren, ansonst sein Haus und Heim verbrannt werde. — An der Versammlung

²⁰ Beil. No. 66, Fg. und Ant. No. 13, 19.

Beil. No. 70, Dep. 69 und 70.

Beil. No. 18, Fg. und Ant. No. 18. Beil. No. 55, Verhör Jos. Suter, Fg. 13. Beil. No. 11, Fg. und Ant. No. 34, 55, 37, 38. Beil. No. 25, Fg. und Ant. No. 3, 5.

Beil. No. 53.

Beil. No. 39, Fg. und Ant. No. 15, 17—19, 31, 34. Beil. No. 10, Fg. und Ant. No. 3.

vom 16. August in Seewen erklärte alt Bauherr Imlig von Schönenbuch, daß in Schwyz tatsächlich keine Regierung mehr existiere und man sich deshalb für entsprechende Maknahmen vorsehen müsse. 21

Rechtzeitig dachte man an die notwendige Propaganda. Christoph Betschart erzählte seinen Mitlandleuten von kaiser= lichen Truppenkonzentrationen und von des Kaisers Absicht, Uri, Schwyz und Unterwalden wieder in ihre alte Freiheit einzusetzen. Er und sein Sohn Anton Betschart versprachen den Sattlern mehrmals kaiserliche Unterstützung. Sebastian Strüby berichtete dem Vosef Anton Gwerder, Laver Schnüriger und einigen Nachbaren ebenfalls von seinen Kundschaftererlebnissen, aber mit dem unzweckmäßigen Schluß, daß man bei stillem und ruhigem Betragen am glücklichsten sei. Dafür bemühte sich Schneider Inderbitin umso ehrlicher und redlicher, mit abschätziger Auslegung des Bürgereides die nötige Mifstimmung im Volke zu unterhalten. 22

Bur bessern Aufklärung einer nicht ganz zuverlässigen poli= tischen Situation und wirksamern Verfolgung entdeckter Freiheitsgegner wurde am 16. August beschlossen, sich in erster Linie bei den Geistlichen über ihre Gesinnung wegen des Bürgereides zu erkundigen. Tags darauf gingen ins Kapuzinerkloster zu Schwyz:

```
Felix Reichmuth von Schwyz
Balz Marth
Fosef Karl Föhn von Oberschönenbuch
Peter Blaser von Engiberg
Karl Reichlin
Martin Bruhin
Franz Blaser von Engiberg, der ältere
Franz Blaser von Engiberg, der jüngere
Alois Ott
Franz Anton Holdener
Franz Paul Inderbitin
Fosef Lienhard Schorno, Wirt zur "Sonne", Seewen
Fosef Schibig in der untern Stube zu Engiberg
Anton Betschart, des Christophs
```

Beil. No. 46, Fg. und Ant. No. 3—5.
 Beil. No. 11, Fg. und Ant. No. 4—10, 45.
 Beil. No. 39, Fg. und Ant. No. 56.
 Beil. No. 43, Fg. und Ant. No. 5.
 Beil. No. 70, Verhör Anton Ulrich und Verhör Franz Aufder= mauer.

²² Beil. No. 66, Fg. und Ant. IX. Beil. No. 6, Fg. und Ant. No. 6, 13. Beil. No. 14, Fg. und Ant. No. 38.

Michael Gemsch Fosef Kölli zu Seewen Anton Kündig u. a.,

wo sie den Pater Guardian und den Pater Provinzial antrasen, welche ihnen die Leistung des Bürgereides als keine böse Sache darlegten. Zur Bekräftigung wies ihnen der Pater Provinzial eine Erlaubnis des Bischofs von Freiburg vor, worin erklärt wurde, daß die Leistung des Bürgereides nicht gegen die Religion sei. — Wit dem Ergebnis einer gleichfalls beruhigenden Antwort waren

Josef Fleischlin von Ibach Beter Blaser von Engiberg Franz Blaser von Engiberg, der ältere Xaver Schnüriger von Ibach u. a.

auch zu Pfarrer und Kommissar von Reding gegangen.

Prompt folgte darauf die Unterdruckseung des Kapuzinerstonventes Schwyz, um da die Bildung eines gefährlichen helvestischen Stützpunktes zu verhindern. Am 17. und 18. August demonstrierte man wegen dem bevorstehenden "Bürgersest" oder abzulegenden Bürgereid mit einer zum Volksauflauf angewachsenen Masseninformation der Landbürger bei den Patres und dem bischöflichen Kommissar. Der Kapuzinervater Iosef Dominik Bücheler von Schwyz machte auf Besehl seines Schwagers Michael Gemsch und des Peter Blaser und "aus Pflicht in Gesahr seiner Stelle" dem Pater Guardian in Anwesenheit des Pater Provinzial und des Pater Predigers die Anzeige, daß man sie aus ihrem Kloster austreibe, wenn sie den Bürgerseid leisten. 23

Eine unverzügliche Umfrage in allen Kirchgängen, ob man den Bürgereid leisten wolle oder nicht und Einberufung einer Delegiertenversammlung sollte vor weiteren unangenehmen Ueberraschungen schützen.

²³ Beil. No. 66, Fg. und Ant. No. 21.
Beil. No. 55, Berhör Peter Blaser, Fg. 2.
Beil. No. 46, Fg. und Ant. No. 29, 30, 34, 32, 33.
Beil. No. 20, Fg. und Ant. No. 4, 16, 2, 3, 17, 18.
Beil. No. 23, Fg. und Ant. No. 2, 3.
Beil. No. 11, Fg. und Ant. No. 18.
Beil. No. 10, Fg. und Ant. No. 14, 15.
Beil. No. 8, Fg. und Ant. No. 24 und Anzeige des Regierungsstatthalters.
Beil. No. 18, Fg. und Ant. No. 16.
Beil. No. 7, Fg. und Ant. No. 3 und 23.

Am Sattel war eine förmliche Scheidung der "Böcke" von den "Schafen" beschlossen. Man verordnete die Aufnahme eines Verzeichnisses, zu dem sich alle Bürger von Sattel zu erstlären hatten, ob sie den Bürgereid leisten wollen oder nicht.

Zur Durchführung dieser Erhebung wurden bestimmt:

auf der Schorno:

Sager Inderbitzin, des Martins sel., welcher den Johann Georg Büeler von Sattel frug, "ob er dem an der Landsgemeinde abgelegten Eid zu Gott noch standhaft sei".

bei der Kapellen:

alt Katsherr Josef Franz Schuler. Bei der diesbezüglichen Besehlserteilung äußerte er aber sein Mißbehagen, worauf ihm Martin Inderbitin antwortete, daß es auch unangenehm wäre, wenn bei der Ankunft des Kaisers alle, die den Bürgereid geschworen haben, niedergehauen würden. Schuler übertrug dann seinen Auftrag dem Meinrad Schilter von Sattel, aber das von diesem erstellte und abgelieserte Verzeichnis, in dem u. a. Martin Schibig und Anton Krienbühl als Bürgereidsverweigerer vorgemerkt waren, hat alt Katsherr Schuler für sich selbst behalten.

im Unteri:

Major Inglin.

im Dörfli:

Dominik Märchin, welcher dem Josef Karl Ulrich erklärte: "man wolle alle jene aufzeichnen, die zu Gott, allen Seiligen und einer gerechten Obrigkeit schwören wollen".

Am Steinerberg brachte Dominik Fuchs, des Karls, im Auftrag Franz Anton Losers von Steinen dem Georg Franz Schibig den Besehl, selber oder durch einen Vertrauensmann, ebenfalls wie am Sattel, ein gleiches Verzeichnis aufzunehmen.²⁴

Die verordnete Leistung des Bürgereides und die Inventaraufnahme der Kirchengüter zuhanden der helvetischen Regierung brachte gegen die neuen Machthaber den willsommenen Beweis entweder ihrer Unfähigkeit, sich in die Mentalität des Volkes einzufühlen oder für ihren schlechten Willen überhaupt. Schaden-

²⁴ Beil. No. 18, Fg. und Ant. No. 16.
Beil. No. 39, Fg. und Ant. No. 27, 29—31.
Beil. No. 55, Verhör Jos. Suter, Fg. 13.
Beil. No. 11, Fg. und Ant. No. 34, 35, 37, 43.
Beil. No. 53.
Beil. No. 6, Fg. und Ant. No. 3, 4, 7, 14, 15.
Beil. No. 12, Fg. und Ant. No. 6, 7, 10, 11.
Beil. No. 9, Fg. und Ant. No. 2, 3, 27.
Beil. No. 32, Fg. und Ant. No. 7.
Beil. No. 25, Fg. und Ant. No. 4—8.
Beil. No. 26, Fg. und Ant. No. 11.
Beil. No. 36, Fg. und Ant. No. 6.

freudig erblickten die Altgesinnten darin die nächste Gelegenheit zu neuen Angriffen auf die helvetische Staatsallmacht.

Wenn die Erklärungen des Generals Aufenberg in Bregenz bezüglich des Bürgereides stimmen, so war in seinen Ausführungen ein Widerspruch verborgen. In der Urschweiz ist es nämlich unmöglich, den Bürgereid zu verweigern, um der angedrohten Grenzsperre zu entgehen, und zugleich doch friedlich und ruhig zu sein. Die Schwyzer wußten das genau und waren dementsprechend vorsichtig. In der ersten Versammlung bei Fürsprech Frischherz (12. August) wurde nach Verlesung und Beratung eines von Martili Späni und Anton Gwerder vorgelegten datum= und unterschriftlosen kaiserlichen Aufrufes zur Verweigerung des Bürgereides beschlossen:

daß die Durchführung der Bürgereidsleistung grundsätlich so lange als möglich zu hintertreiben ist;

auf die öffentliche Ausgabe einer Parole dagegen verzichtet wird, aber der vorliegende Aufruf vervielfältigt und an die Kirchgänge abgegeben werden foll. 25

Damit war der Befehl zur Organisierung des passiven Widerstandes gegeben. Schon in einer der nächsten Versamm= lungen (bei Augustin Mettler) referierte alt Bauherr Imlig über den Bürgereid, den er Punkt für Punkt widerlegte und mit allgemeiner Zustimmung zur Verwerfung empfahl. arzt Anton Styger von Rothenturm und der sogenannte Gunh Ulrich, Schuhmacher von Seewen, zogen in ganz Steinen von Haus zu Haus und warben eifrig für die Bürgereidsverweige= rung. In Sattel hieß es allgemein, wer den Bürgereid schwöre, sei verloren und die Religion dahin und sie werden mitsamt Weib und Kindern niedergehauen und ihre Häuser verbrannt, sobald der Kaiser komme. Martin Schuler des Josefs am Roß= berg und Kirchenvogt Schulers Sohn Christian auf dem Gütschli sollen gesagt haben, daß diejenigen, welche den Bürgereid schwören, auf die Seite geschafft werden. — Andere versuchten die Kapuziner zur Mitwirkung an der Sabotierung des Bürger= eides zu überreden. — Auch nachdem es sich bereits zeigte, daß man von diesen Maknahmen im entscheidenden Moment nicht zuviel erwarten durfte, wurde noch (am 24. August bei Richter Käßler) beschlossen, in allen Kirchgängen wieder ein kaiserliches

²⁵ Beil. No. 14, Fg. und Ant. No. 11. Beil. No. 66, Fg. und Ant. No. 11—18, 34. Beil. No. 42, Fg. und Ant. No. 3. Beil. No. 70, Dep. 69 und 70.

Flugblatt zu verteilen und neuerdings alle zu ermahnen, weiter in der Bürgereidverweigerung zu verharren. — Die Zusammenstunft bei Tosef Fischlin ließ durch Anton Betschart dem Sebastian Strüby die absolute Zuverlässigkeit des neuen Flugblattes nachdrücklich bestätigen. —

Schon am 18. August, in der Abgeordnetenversammlung bei Michael Gemsch, glaubte man den passiven Widerstand gesnügend vorbereitet. Man beschloß einen gemeinsamen Vorstand der Abgeordneten aller Kirchgänge vor dem Distriktgericht mit der Einfrage durch Vosef Kischlin darüber:

ob die Kirchengüter untersucht werden müssen,

ob das Noviziat bei den Kapuzinern und Klosterfrauen aufgehoben werde, wodurch unsere Religion geschwächt würde und

wie es sich mit dem Bürgereid verhalte.

Hinter diesem scheinbaren Bedürfnis nach Aufklärung steckte die Absicht, daraus den offenen Angriff auf das verhaßte Regiesrungssystem zu beginnen. Wenigstens glaubte Vosef Franz Schuler am Sattel von Vosef Anton Schnüriger am 17. August in diesem Sinne informiert worden zu sein. 26

Am 18. August, vor dem Distriktgericht auf dem Rathaus zu Schwhz, waren anwesend:

Fosef Fischlin von Ibach Schützenmeister Schützer von Sattel Balz Marth Fosef Karl Föhn von Oberschönenbuch Kaver Schnüriger von Ibach Fosef Anton Finmoos von Morschach Fosef Lienhard Gwerder von Morschach Fosef Franz Schuler von Sattel

Beil. No. 39, Fg. und Ant. No. 63, 6, 9, 11, 13, 25, 26.

Beil. No. 34, Fg. und Ant. No. 19.

Beil. No. 70, Berhör Dominik Jmmoos, Fg. 19.

Beil. No. 6, Fg. und Ant. No. 5.

Beil. No. 26, Fg. und Ant. No. 3.

Beil. No. 9, Fg. und Ant. No. 4, 26.

Beil. No. 12, Fg. und Ant. No. 8.

Beil. No. 66, Fg. und Ant. No. 21.

Beil. No. 1.

Beil. No. 8, Fg. und Ant. No. 32, 28.

Beil. No. 10, Fg. und Ant. No. 3.

Beil. No. 18, Fg. und Ant. No. 20.

Beil. No. 55, Berhör Foj. Fischlin, Fg. 27, 45, Berhör Franz

Blaser, Fg. 37.

Beil. No. 11, Fg. und Ant. No. 36, 40.

Beil. No. 25, Fg. und Ant. No. 3.

Schulherr Schnüriger von Sattel Blasius Hospenthaler u. a. (aus jedem Kirchgang zwei Abgeordnete) und viel Volk; ferner Distriftgerichtspräsident Pful und die übrigen Distriktsrichter; Regierungsstatthalter von Matt und deffen Sohn.

Distriktsgerichtspräsident Pfyl begann mit der Einladung an die Anwesenden, ihre Wünsche und Beschwerden in aller Anständigkeit vorzubringen. Anschließend hielt der Regierungs= statthalter von Matt eine sehr eindringliche, zu Ruhe und Wohlstand mahnende Begrüßungsansprache, worin er erklärte, daß er für Religion und gesetzliche Ordnung gewiß alle seine Kräfte auswenden werde und für die Religion auf alle Fälle seine Stelle und all sein Vermögen opfern wolle usw. Hierauf entledigte sich Vosef Fischlin namens einiger Bürger seines Auftrages. Er schloß seine vorgebrachten Beschwerden mit dem Ersuchen um Auskunft darüber, was unter dem Begriff "Gleichheit" verstanden werde. Das brachte die Versammlung in Be= wegung. Aus ihrer Mitte wurde jetzt auch angefragt, ob sich die Geistlichen wirklich bei der weltlichen Regierung verantworten müssen. Schützenmeister Schilter von Sattel und Bla= sius Hospenthaler, unterstützt von Balz Marty, verlangten, daß in erster Linie die im Frühjahr mit General Schauenburg abgeschlossene Kapitulation verlesen werde. Weil diese aber nicht vorgezeigt und abgelesen wurde, geriet alles in Verwirrung. Infolgedessen begehrte Tosef Anton Immoos. von Morschach umso nachdrücklicher die Abhaltung einer Landsgemeinde. 27

Am 21. August fand eine solche zu Ibach vor der Brugg statt. Da waren anwesend:

alt Landschreiber Suter Richter Schnüriger von Sattel alt Landammann Schuler Pfarrer und Kommissar Georg Ludwig von Reding, Käslin von Unterwalden nid dem Wald und sein Begleiter Landammann Schorno

²⁷ Beil. No. 8, Fg. und Ant. No. 18, 45, 58, und Anzeige des Regierungsstatthalters.

Beil. No. 13, Fg. und Ant. No. 19. Beil. No. 17, Fg. und Ant. No. 7, 8. Beil. No. 55, Berhör Jos. Fischlin, Fg. 27, 45, Berhör Franz Blaser, Fg. 37.
Beil. No. 46, Fg. und Ant. No. 26, 27.
Beil. No. 18, Antlage.
Beil. No. 10, Fg. und Ant. No. 5—8, 20, 21.

Beil. No. 25, Fg. und Ant. No. 3.

Rarl von Hettlingen Anton von Hettlingen Fürsprech Alois Frischherz Seelenvogt Dominik Bücheler von Schwyz Gesandter Anton Schuler von Rothenthurm Kirchenvogt Märchin von Steinerberg Richter Balz Holdener von Bersiden Landammann Psyl Statthalter ab Pberg Kastvogt Werner Suter von Schönenbuch, Thomas Faßbind, Kaplan zu Seewen u. a. mehr als 3000 Landleute.

Herr alt Landammann Schuler eröffnete die Landsgemeinde, und als Landschreiber amtete der Herr alt Landschreiber Suter. Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden wurde das Wort sofort den beiden Abgeordneten von Unterwalden nid dem Diese erzählten von ihrer abgehaltenen Lands= Wald erteilt. gemeinde, versicherten mit den Schwyzern in der gewaltsamen Wiederherstellung der alten Freiheit und schonungslosen Bekriegung der Franzosen gleicher Meinung zu sein, lästerten fräftig über die ochsische Konstitution und gaben der sichern Hoffnung auf das Mithalten der Urner und die Hilfe der kaiser= lichen Truppen an den Schweizergrenzen Ausdruck. Hierauf verlas man die Kapitulationspunkte, so wie sie dem Volke an= gepriesen wurden, aber nicht eristierten und erst anläglich des jüngsten Vorstandes vor dem Distkriktgericht neu zu Bapier ge= bracht worden waren. Zum Kapitulationspunkt "Eure Religion wird respektiert werden" ergriff Kaplan Faßbind das Wort und gab der Gemeinde nachdrücklich zu beherzigen:

- 1. daß es unsere Religion verdiene, für sie die größte Sorge zu tragen. Infolgedessen müsse man höchst bedacht sein, diesen Punkt von General Schauenburg genau, aussührlich, bestimmt und kräftig sich zusichern zu lassen.
- 2. daß es nicht genüge, wenn es jedem freigestellt sei zu glauben, was er wolle und man insoweit auch unsere Religion respektiere, sondern-sie ausdrücklich und in allem, auch der Nezus mit dem obersten Kirchenhaupt, Bischöfe etc., garantiert und geschätzt werde, und ohne dessen Conssirmation hierüber nichts unternommen werden dürfe und könne.
- 3. daß die Konstitution im sechsten Artikel über diese und andere Religionspunkte so verdächtig und verführerisch rede, daß sie nahe an Keperei stoße und fast zum Schisma führe.

Daran anschließend erging die Umfrage, ob man sich die Rapitulationspunkte neuerdings von General Schauenburg bestätigen lassen wolle oder ob man den Verzicht auf weitere Verhandlungen und die sofortige Kriegsrüftung gegen zu erwartende feindliche Angriffe wünsche. Die meisten Gerren und die des Rats votierten für vernunftmäßige Fügung in die Macht des Schickfals, die meisten Landleute dagegen für wilden Freiheitskampf. Die Abstimmung brachte die weite Ueberlegenheit der Landleute.

Statt sich nun in den erwiesenen Volkswillen einzufügen, die Führung zu übernehmen und die notwendige Landesverteidi= gung zu organisieren, sträubten sich die Vorsitzenden und der Muothataler = Viertel gewaltig gegen diesen Landsgemeinde= beschluß. Und als man die bereits verschwundenen helvetischen Landvögte durch eine Regierung alter Ordonnanz ersetzen wollte, war keiner der Herren bereit, auch nur ein einziges Amt anzunehmen. Zum Landammann wurden der Reihe nach vorgeschlagen und gewählt und haben aber alle die Annahme ab= gelehnt:

alt Landammann Schuler Landammann Schorno alt Landschreiber Suter Karl von Hettlingen Anton von Hettlingen Fürsprech Alois Frischherz Seelenvogt Dominik Bücheler von Schwyz, ein Beisäß.

Schließlich ließ sich Richter Balz Holdener bereden, einst= weilen die Gemeinde weiterzuführen. Er und alt Landammann Schuler redeten nun auf das Volk ein, bis es widerwillig seinen gegebenen Entscheid aufhob und nochmals eine Gesandtschaft an General Schauenburg ernannte, um sich die Kapitulationspunkte nach Verlangen bestätigen zu lassen.

Kür die Redaktion der Kapitulationspunkte wurden be= stimmt:

alt Landammann Schuler Landammann Pfyl alt Landschreiber Suter Statthalter ab Pberg Landammann Schorno Kastvogt Werner Suter von Schönenbuch Kaplan Thomas Faßbind von Seewen.

Die Gesandten zu General Schauenburg waren:

Gesandter Anton Schuler von Rothenthurm (des alt Landammanns Bruder) alt Landschreiber Suter

Kirchenvogt Märchin von Steinerberg Richter Balz Holdener von Berfiden Richter Schnüriger von Sattel.

So endigte diese schwungvoll begonnene Landsgemeinde wegen der unerwartet unbegreiflichen Haltung der eigenen früsheren Magistraten ohne den geringsten Erfolg. Die helvetische Konstitution blieb bestehen und ihre volksfremden Funktionäre konnten in Frankreichs Gnaden unbehelligt weiter regieren. 28

Kriegsrüstung.

Kriegsrat.

Aehnlich wie bei der politischen Leitung, war es auch hier. Wan sah niemand, der offen die Verantwortung trug. Aber wenn man den Hauptbeteiligten bei den verschiedenen Ereigenissen nachgeht, wird man die Anführer doch erkennen können. Die Politiker erblickten im Militär nichts anderes als das Mittel zur gewaltsamen Fortsetung ihrer Restaurationsbestrebungen. Die politischen und militärischen Fragen wurden gewöhnlich gemeinsam behandelt und die Funktionen eines Kriegstates demzusolge verschiedenenorts ausgeübt. So beschloß die Versammlung bei Augustin Mettler am 16. August, die Rückstehr der Gesandtschaft zu General Schauenburg abzuwarten; sür den Fall eines französischen Einfalles in Schwyz jedoch die Mobilmachung anzuordnen. Am 24. August wurde bei Karl Dominik Fäßler die allgemeine Bekanntgabe des kaiserlichen Truppeneinmarsches in die Schweiz beschlossen.

Eigentliche Kriegsratssitzungen waren: Die Versammlung vom 20. August auf dem Rathaus in Schwyz, besucht von:

Dominik Jumoos von Morschach Dominik Leimer von Morschach (mit einem Stock bewaffnet) Josef Melchior Juglin von Sattel, Abgeordneter der Kirchgemeinde Sattel,

nebst vielen andern (die Abgeordneten aus den Kirchgängen), wo man die Abhaltung einer Landsgemeinde und die Bewaffnung und Ausrüstung der Kirchgänge mit Gewehr, Pulver und Blei verfügte.

²⁸ Beil. No. 8, Fg. und Ant. No. 5. Beil. No. 72.

Und die Zusammenkunft vom 2. September bei der "Ilge" zu Sattel, besucht von:

Martin Inderbitin alt Ratsherr Schuler Major Melchior Inglin Dominik Märchin

zur Aufnahme von Mannschaftsverzeichnissen in Sattel aus Vorsorge gegen befürchteten französischen Ueberfall. 29

Seit der Versammlung bei Augustin Mettler und der Sitzung auf dem Rathaus war das kriegerische Programm klar. Darnach bestand die beschlossene Kriegsvorbereitung in kriegs= politischer und kriegswirtschaftlicher Sicherung, in der Bewaff= nung und Ausrüstung des Volkes und in der Organisierung des Grenzschutes.

In der Sitzung bei Augustin Mettler erhielten Anton UI= rich und Franz Aufdermauer den Auftrag, sich über den Wehr= willen der Steiner im Falle eines französischen Einmarsches zu ererkundigen. — Auf die Meldung des Takob Tos. Inderbitin von Tbach, daß in Rüßnacht viele Franzosen seien, welche vermutlich gegen Schwyz vorrücken wollen, sandten Josef Fischlin von Ibach, sein Schwager Tosef Schnüriger und Nachbaren sofort einen Mann zur Erfundigung nach Seewen.

Der normale Rachrichtendienst vermochte aber verschiedene "Kriegsführer" nicht zu befriedigen; sie brauchten Stimmung und Schwung und machten deshalb in temperamentvoller Kriegspropaganda. Am 19. August rief alt Katsherr Karl Gasser vor Balz Martys Haus Legeistert in die Nacht hinaus, "daß jetzt alles erwacht sei und die Sache begonnen habe". — Dominik Städe= lin, Andreas Strüby und Jakob Schmidig erklärten dem alt Ratsherr Linggi in Brunnen, man müsse sich wieder gegen die Franzosen wehren, denn die Kapitulation existiere nicht mehr.

²⁹ Beil. No. 55, Berhör Jak. Jos. Inderbişin, Fg. 55. Beil. No. 34, Fg. und Ant. No. 19. Beil. No. 70, Berhör Dominik Jmmoos, Fg. 19, Verhör Anton

Ulrich und Verhör Franz Aufdermauer. Beil. No. 43, Fg. und Ant. No. 5. Beil. No. 39, Fg. und Ant. No. 57, &

Beil. No. 1.

Beil. No. 19, Fg. und Ant. No. 14. Beil. No. 10, Fg. und Ant. No. 3. Beil. No. 6, Fg. und Ant. No. 20—22. Beil. No. 40, Ant. auf 5.—7. Fg. Beil. No. 44, Fg. und Ant. No. 2. Beil. No. 26, Fg. und Ant. No. 5—7.

Obwohl die Generäle im Vorarlberg den schwyzerischen Verbindungsleuten ständig den Rat gaben, still und ruhig zu sein, half auch hier die kaiserliche Propaganda kräftig mit. Am 21. August verfügte Franz Büeler über ein angeblich kaiserliches Hilfsversprechen, welches ihm aber der Josef Dominik Bücheler nicht vervielfältigen wollte. — Einige Tage später besaß auch Christoph Betschart und Martin Bruhin ein angeblich kaiser= liches, datum= und unterschriftloses Flugblatt, das gegen die Franzosen loszog, den kaiserlichen Vormarsch mit 70,000 Mann auf den 28. August versprach und davon überzeugt war, daß 14,000 Franzosen die Schwyzer weder erschrecken noch knechten. Der Sohn des Michael Kündig schrieb davon vier Kopien. Martin Bruhin brachte das Original dem Tosef Fischlin zu Ibach und dieser dem alt Landammann Weber, Präsident des Kantonsgerichtes. Während Anton Betschart des Christophs voll zuversichtlicher Begeisterung schon am 21. August mit Franz Blaser von Engiberg zu alt Bannerherr Weber rannte, um die Ankunft des Kaisers zu vernehmen und die eventuelle Absen= dung einer Abordnung zu besprechen, meinten die Muotataler, daß der Kaiser bis jett statt zu Pferd oder zu Kuß erst zu Papier in die Schweiz eingerückt sei; aber tropdem könne man im Falle eines französischen Einmarsches in Schwyz wie bisher auf sie zählen. 30

Sicherheitsmaßnahmen

Mit dem ersten politischen Erfolg im offenen Angriff auf das helbetische Regierungsspstem begann man auch mit der friegspolitischen und friegswirtschaftlichen Sicherung. Am Sonntag den 19. August haben auf dem Dorfplatz zu Schwyz

Felix Reichmuth Martin Anton Pfyl, Bannwart etwelche Männer von Rickenbach und andere

³⁰ Beil. No. 70, Berhör Anton Ulrich und Berhör Franz Aufdermauer.

Beil. No. 8, Fg. und Ant. No. 55, 19, 20, 22, 31, 33.

Beil. No. 41, Fg. und Ant. No. 3. Beil. No. 50, Fg. und Ant. No. 2 und Anklage. Beil. No. 7, Fg. und Ant. No. 17. Beil. No. 10, Fg. und Ant. No. 16, 3.

Beil. No. 1.

Beil. No. 19, Fg. und Ant. No. 15. Beil. No. 11, Fg. und Ant. No. 13—17, 46.

von Tosef Franz Ulrich die Aushändigung der Zeughausschlüssel verlangt. Sie wurden von diesem an Verwalter Stockmann gewiesen und von diesem an alt Landammann Schuler. Zwischen 7 und 8 Uhr abends gingen

Felix Reichmuth Fosef Schilter Fosef Suter und andere

zu Vizepräsident Schuler und verlangten die vom Regierungs= statthalter von Matt tags zuvor hier deponierten Zeughaus= schlüssel heraus. Eine Menge Volkes wartete vor dem Haus. Herr Schuler versuchte es zuerst mit der Ausrede seiner Unzuständigkeit, brachte aber schließlich die Schlüffel vor die Ver= waltungskammer ins Gasthaus "Rößli". Dort erachtete Bürger Landtwing rücksichtlich der "gewalteten Aufstände" die Auslieferung der Zeughausschlüssel für das beste, und Felix Reich= muth nahm sie zu seinen Handen. Das Zeughaus wurde geöffnet und die Schlüffel an Josef Franz Ulrich übergeben. Dieser aber deponierte sie noch am gleichen Abend auf der Wache im Rathaus. Am 20. August wurden sie ihm jedoch wieder zu= gestellt mit der Weisung, den dritten Schlüssel dem Dominik Bücheler zu geben. Bücheler übergab den seinen eigenmächtig an alt Landammann Schuler. — Fosef Franz Ulrich verwahrte die anderen beiden Schlüffel, bis sie ihm a. Statthalter ab Aberg abforderte. 31

Gleichzeitig besorgte alt Ratsherr Karl Gasser von Ibach die kriegswirtschaftliche Sicherung. Er holte den Balz Marth aus dem Bett, ging zu Xaver Schnüriger und Augustin Holzbener. Holdener brachte den Tosef Fischlin herbei und Franz Locher avisierte den Tosef Schilter. Zusammen veranstaltete man einen Volksauflauf in der Schmiedgasse zu Schwyz. Da waren anwesend:

alt Ratsherr Karl Gasser von Ibach Fosef Fischlin von Ibach Felix Reichmuth von Schwyz Fosef Schilter Balz Marth Xaver Schnüriger von Ibach August Holdener von Ibach

Beil. No. 18, Fg. und Ant. No. 21. Beil. No. 41, Dep. und Dep. extr. No. 36, Fg. und Ant. No. 1. Beil. No. 55, Dep. No. 5 und 34, und Berhör Jos. Suter, Fg. 13, Fos. Schilter, Fg. 17, Dep. No. 5, 34 und 36. Beil. No. 7, Fg. und Ant. No. 4 und Berantwortung.

Josef Ehrlers Anechte, etwelche Männer von Ricenbach u.a.m.

Mit Rücksicht auf die Abwesenheit der Verwaltungskammer samt den meisten Herren stellte alt Ratsherr Gasser die Umfrage, ob man nicht zum Mitglied der Verwaltungskammer Herrn Salzdirektor Kastell gehen und von ihm Auskunft über die öffentlichen Gelder und den Salzfond verlangen wolle. Dieser Vorschlag wurde angenommen und alt Ratsherr Gaffer, Felix Reichmuth, Josef Schilter, Xaver Schnüriger und Balz Marth abgeordnet. Verwalter Kastell erklärte diesen Mannen, er glaube, trotdem er viele Wochen an den Sitzungen der Ver= waltungskammer nicht teilgenommen habe, daß die Kapitalien noch so, wie sie der Verwaltungskammer abgegeben wurden, vorhanden seien; dagegen sei vermutlich während seiner Abwesenheit das Bargeld angegriffen worden; allfällige Fehlbeträge werde er aber aus seinem Vermögen ausgleichen; er werde die Kapitalien nachkontrollieren und was von den 20,000 Gulden nicht da sei, ersetzen: übrigens mache er, falls sie darüber ver= fügen wollen, darauf aufmerksam, daß ihm hiefür Männer mit genügender Sicherheit gestellt werden müssen. 32

Zum eigentlichen Schutz des Zeughaufes und der öffent= lichen Gelder "während der Abwesenheit der Regierung" organisierte Felix Reichmuth eine Ortswache in Schwyz. — In seinem Auftrag mußte Franz Locher von Berfiden den Tam= bour Kälin zur Wache kommandieren.

Wachtfommandant: Dominik Blaser von Schwyz,

Wachtmannschaft:

Vosef Suter, Tambour Kälin

u. a.

Wachtlofal:

Rathaus. 33

³² Beil. No. 41, Fg. und Ant. No. 2, Dep. und Dep. extr. No. 36 Fg. und Ant. No. 2.

Beil. No. 28, Fg. und Ant. No. 6. Beil. No. 18, Fg. und Ant. No. 21, 22 und Anklage. Beil. No. 10, Fg. und Ant. No. 23, 33, 24—32. Beil. No. 55, Dep. No. 36, und Verhör Balz Marth, Fg. 32,

Fos. Schilter, Fg. 23.

33 Beil. No. 41, Fg. und Ant. No. 4.
Beil. No. 55, Berhör Michael Gemsch, Fg. 52, Fos. Suter, Fg. 13, Franz Locher, Fg. 2 und Dep. 34.
Beil. No. 69.
Beil. No. 28, Fg. und Ant. No. 2.

Bewaffnung und Ausrüstung.

Um 20. August befahl Michael Gasser dem jungen Büchsen= schmied Tosef Franz Ulrich und Dominik Bücheler für die Berstellung von Vatronen zu sorgen, worauf die Vatronenfabrika= tion im Hause des Tischmacher Inderbitin in Betrieb gesetzt wurde. Entsprechend dem Beschlusse der Abgeordnetenversamm= lung auf dem Rathaus (20. August) und auf Befehl von alt Landammann Schuler begann man am gleichen Tag mit der Bewaffnung und Ausrüftung der Mannschaften. Im Bulver= turm und bei Tischmacher Inderbitzin wurde Munition und im Zeughaus Gewehre ausgeteilt. Für die weitere Munitionsverteilung hatte Vosef Dominik Bücheler, auf Befehl Vosef Fischlins, dem Dominik von Reding die nötigen Fassungszettel auszustellen. Dominik Städelin, Wendel Wiget, Jakob Schmidig, Andreas Strüby und Balz Mettler faßten beim jungen Büchsenmacher Ulrich einen halben Zentner Patronen, den der Städelin und der Mettler in das Haus des Augustin Aufdermauer, Feld, trugen.

Alt Ratsherr Linggi in Brunnen war gegen jede Muni= tionsabgabe; er meinte, Geduld zu haben und noch andere zuerst um Rat zu fragen. 34

Grenzschutz.

Die Kirchgemeinde Sattel befahl dem Josef Welchior Ing= lin und dem Dominik Märchin, zum Schutze gegen einen allfälligen nächtlichen Handstreich der Franzosen auf Sattel, Nachtwachen aufzustellen. Diese Wache war 7—8 Mann stark und hatte ihren Standort auf der Schorno. Das war alles. 35

34 Beil. No. 55, Dep. 34, 5. Beil. No. 7, Fg. und Ant. No. 4, 7, 22, 24, 25 und Ber= antwortung. Beil. No. 50, Fg. und Ant. No. 2, 3 und Anklage.

Obwohl Dominit Städelin im Verhör am 28. November 1798-erklärt, diesen halben Zentner Vatronen wegen nachträglicher Einsicht der Nutlosigkeit seiner Verwendung liegen gelassen zu haben, bekommt man doch eine ungefähre Uhnung, wohin diese Munition etwa ge-kommen sein kann, wenn man weiß, daß der mitbeteiligte Wendel Wiget etwas später, als Ugent sür Pulver und Blei nach Brunnen, im Dienste des Kriegsrates von Unterwalden nid dem Wald stand. (Beiträge, Heft IX, Beilage IV, 294.)

³⁵ Beil. Ro. 6, Fg. und Ant. Ro. 18, 19. Beil. Ro. 26, Fg. und Ant. Ro 10.

Hilfe an Unterwalden nid dem Wald.

Fühlungnahme zwischen Schwyz und Unterwalden nid dem Wald.

Schwyzerischer Kundschafterdienst.

Die gleichgestimmte Volitik in Unterwalden nid dem Wald wurde von Schwyz aus aufmerksam verfolgt. Am 15. August vernahmen Josef Karl Föhn und Franz Blaser im "Adler" zu Stans, daß die Nidwaldner Bauern ihre helvetische Regierung nicht gestürzt haben. Aber sie seien gegen die gefängliche Abführung von zwei Nidwaldner Geistlichen nach Luzern aufgestanden und wegen dem jetzt gegen das herrschende Regiment erbost. — Auf der Straße zu Bedenried zeigte ihnen Einer das Haus des Statthalter Raiser, des größten Schelmen in Unterwalden. — Um die gleiche Zeit brachte Melchior Kündig von Engiberg dem Kaplan Faßbind zu Seewen einen Bericht vom Pfarrhelfer in Beckenried über die Nidwaldner Gesandtschaft zu General Schauenburg. — Vor dem 2. September wurde in der "Ilge" in Sattel von Major Inglin, Martin Inderbitin und Christian Schuler u. a. verabredet, Josef Franz Gwerder von Sattel nach Unterwalden nid dem Wald zu schicken, um die dortige politische Lage zuverlässig festzustellen. Christian Schuler teilte das dem Gwerder mit und versprach ihm auten Lohn. — Auch in der Zusammenkunft bei Kirchenvogt Betschart in Sattel fanden Kirchenvogt Vosef Schnüriger, Vosef Anton Schnüriger, Vosef Franz Schuler u. a. gute Information über die Nid= waldner Ereignisse nützlich. — Fosef Franz Gwerder und ein Urner namens Fosef, Knecht bei Kirchenvoat Ulrich, reisten nach Stans. Sie gingen direkt zum Kriegsrat, um sich über die nidwaldnerische Kriegslage und allfällige notwendige Hilfe zu erkundigen. Sie besichtigten anderntags die Befestigungen und Schanzen in Stansstad, die sie als uneinnehmbar lobten. Sie trafen dort auch den Pater Paul Styger und wurden von diesem auf den Abend zu einer Zusammenkunft in den "Schwarzen Adler" zu Stans eingeladen. Dort verähredete man eine gemein= same Vorsprache beim Kriegsrat auf den folgenden Morgen. Während aber Styger ausblieb, gab ihnen der Kriegsrat einen Aufruf mit nach Hause. Auf ihrer Heimreise am 4. September war Styger plötlich wieder da und begleitete sie bis Treib. — Wendel Wiget und vermutlich auch Michael Gemsch nahmen an Zusammenkünften in Beckenried und Stans teil.

Alt Bauherr Imlig scheint unabhängig von seinen übrigen Landsleuten nach eigenem Ermessen in Unterwalden nid dem Wald rekognosziert zu haben. ³⁶

Ridwaldnerischer Informationsdienst.

Es entsprach der nidwaldnerischen Kriegspolitik, mit allen Gefinnungsfreunden in den Nachbargebieten ringsum in Kühlung zu treten. So also auch mit den Schwyzern. Vermutlich am 21. August kamen bereits zwei Nidwaldner zu Franz Blajer von Engiberg, um sich zu erkundigen, ob der Kaiser komme und vor allem, ob die Schwyzer den Nidwaldnern im Kriegsfall helfen werden. Franz Blaser gab ihnen zur Antwort, daß man vom Anrücken des Kaisers reden höre; Nidwalden könne aber nicht auf schwyzerische Hilfe rechnen, weil Schwyz kapituliert habe. — Vor dem 29. August sandte der Pfarrer von Beckenried dem Josef Fischlin von Ibach die Einladung, als gute Brüder und Eidgenoffen den Nidwaldnern im Falle eines Un= griffes zu Hilfe zu kommen. Michael Kündig bemerkte dazu, daß man jetzt nichts machen könne, und Josef Kischlin gab dem Boten nach Unterwalden nid dem Wald die Meldung mit, daß sie nicht mehr die alten Schwyzer seien und die Nidwaldner sich anderswohin wenden müssen. 37

Nidwaldnerische Ariegspropaganda.

Der nidwaldnerische Kriegsrat machte sich das schwyzerische Interesse an seiner angeordneten Landesverteidigung nutzbar. Mit Vorliebe bediente er sich für seine Kriegspropaganda in Schwyz der Schwyzer selber. Um 30. August brachte Michael Gemsch mit einem Menzinger eine Proklamation des Kriegszrates in Stans nach Schwyz. Während Tosef Dominik Bücheler

```
        36
        Beil.
        No. 46, Fg. und Ant. No. 2—4, 11—15.

        Beil.
        No. 11, Fg. und Ant. No. 4—12, 24, 24.

        Beil.
        No. 19, Fg. und Ant. No. 7—10.

        Beil.
        No. 27, Fg. und Ant. No. 3, 5.

        Beil.
        No. 25, Fg. und Ant. No. 10, 10.

        Beil.
        No. 9, Fg. und Ant. No. 5.

        Beil.
        No. 12, Fg. und Ant. No. 2.

        Beil.
        No. 68.

        Beil.
        No. 18, Fg. und Ant. No. 2.

        Beil.
        No. 56, Fg. und Ant. No. 2.

        Beil.
        No. 56, Fg. und Ant. No. 2.

        Beil.
        No. 11, Fg. und Ant. No. 26.

        Beil.
        No. 11, Fg. und Ant. No. 26.

        Beil.
        No. 11, Fg. und Ant. No. 15, 16, 43.

        Beil.
        No. 19, Fg. und Ant. No. 15, 16, 43.
```

diesen Aufruf, für Religion und Vaterland zu streiten, verviel= fältigte, liefen der Menzinger und Anton Betschart zu ihren Gesinnungsgenossen, um ihnen zu melden, daß sofern man die Verhältnisse in Unterwalden nid dem Wald vernehmen wolle, man zu Michael Gemsch nach Schwyz gehen solle. Der Sonnen= wirt zu Seewen sandte darauf am 3. September den Christoph Betschart zur Erkundigung nach Schwyz. — Am 4. September sandte Major Tosef Melchior Inglin und Martin Inderbitzin in Sattel den Dominik Märchin zu Michael Gemsch. sagte dem Märchin, daß in Unterwalden nid dem Wald alles einig und brüderlich sei und übergab ihm eine Meldung vom Kriegsrat in Stans, daß die zwei kaiserlichen Generale Hotze und Aufenberg, der eine in Graubünden und der andere in Zürich, einfallen werden, und wenn die Schweizer den Bürger= eid leisten, alles verhauen werde; man möge sich also vorsehen und zur Wehr bereit halten. Auch dem Laver Schnüriger zu Ibach sagte er, daß die Nidwaldner alle einig seien und glauben, zu siegen. 38

Führung.

Wenn man bedenkt, daß

1. an der Landsgemeinde zu Ibach der eindeutige Volksent= scheid von einer eigensinnigen Minderheit absorbiert und wirkungslos gemacht wurde,

2. die mühsam erlangten Zeughausschlüssel schließlich bei alt

Statthalter ab Yberg landeten,

3. die öffentlichen Gelder von Verwalter Kastell überhaupt nie herausgegeben wurden,

4. der ganze Grenzschutz einzig in der örtlichen Nachtwache in Sattel bestand und

5. man auch den Nidwaldnern keine Hilfe zu versprechen

war das Resultat der ganzen Bewegung zur Wiederherstellung der alten freien Staatsverfassung mehr als kläglich und jede

Beil. No. 7, Fg. und Ant. No. 6, 11, 19, 24. Beil. No. 7, Fg. und Ant. No. 6, 11, 19, 24. Beiträge, Seft XI, Beil. V und Beil. VIII, 18. Beil. No. 20, Fg. und Ant. No. 12. Beil. No. 26, Fg. und Ant. No. 7, 4. Beil. No. 6, Fg. und Ant. No. 17, 16. Beil. No. 12, Fg. und Ant. No. 2, 4, 16. Beil. No. 66, Fg. und Ant. No. 22. Beil. No. 18, Fg. und Ant. No. 10. Beil. No. 71, Verhör Michael Gemsch, Fg. 3.

weitere Mühe eigentlich hoffnungslos. In diesem Moment übernahm der Bater Baul Styger die Leitung der ganzen Aktion. Sein Programm war, mit größter Rücksichtslosiakeit das bisher eifrig angestrebte Ziel innert fürzester Frist zu erzwingen.

Zahlreiche Meldeläufer und Nachrichtenleute standen ihm zur Verfügung. — Die erste Einladung zum Besuche der Versammlung an der Treib brachte Wendel Wigets Bruder dem Michael Gemsch aus Unterwalden nid dem Wald. 4. September wurde von Dominik Märchin eine Zusammenkunft bei Kirchenvogt Schuler auf dem Gütschli in Sattel einberufen. — Am gleichen Tage nahm Gemsch seine Gäste Christoph Beschart und Meinrad Karl Kälin mit nach Treib. Betschart und Kälin erzählten am 5. September dem Josef Kischlin zu Ibach den Verlauf der Verhandlungen an der Treib.

Schon am 2. September verkündete Wendel Wiget (der Adjutant des Pater Paul Styger) im Wirtshaus des Dominik Immoos zu Morschach auch die Abhaltung einer Versammlung der Abgeordneten aller Kirchgänge. Zu der Abgeordnetenversfammlung im Pfarrhof zu Morschach am 5. September besorgte auf Ersuchen Pater Paul Stygers:

Josef Franz Gwerder die Einladung von Dominik Märchin und Martin Anton Schuler,

Pater Paul Stygers Bruder und Wendel Wiget die Einladung von Dominik Immoos.

weiter haben eingeladen:

Michael Gemsch seinen Gast Xaver Schnüriger von Ibach, Jakob Schmidig den Melchior Wiget in Lauerz, Jakob Schmidig und Wendel Wiget den Lienhard Stössel in

aufaefordert wurde von:

Christoph Betschart und Michael Gemsch der Fosef Fischlin von Thach;

direkt befohlen hat der

Christoph Betschart dem Sebastian Strüby von Ingenbohl, und die Zusammenkunft bei Kirchenvogt Schuler sandte:

Dominik Märchin und Kirchenvogt Schulers Sohn.

Vater Paul Styger verfügte sich persönlich zu:

Bonifazius Abegg in Steinen.

Am 6. September nahm der Michael Gemsch den Xaver Schnüriger zum Vorstand vor die Verwaltungskammer mit. -An der Versammlung im Wirtshaus des Dominik Immoos zu Morschach am 7. September war auf wiederholtes Ersuchen des

Pater Paul Styger, Tosef Lienhard Gwerder anwesend. — Als Briefboten amteten Christoph Betschart, der zwei versiegelte Briefe von Pater Paul Styger nach Einsiedeln in ein Häuschen hinter dem Gäßli trug. — Anton Ehrler brachte einen von Werner von Hettlingen dem Sebastian Strüby übergebenen Brief dem Sohn des Landammann Camenzind zu Gersau. — Als letzte Meldung von Unterwalden nid dem Wald brachten Meinrad Karl Strüby von Urmiberg im Auftrage des Haupt-mann Andreas Strüby und David Mettler am 9. September den letzten Hilferuf des Kriegsrates zu Stans dem Tosef Fischlin zu Ibach.

Nach den Angaben des Menzingers Hegglin erhielt Pater Paul Styger seine finanzielle Unterstützung vom kaiserlichen Lager. ³⁹

Kriegstat.

Mit Propaganda sorgte man in erster Linie für die weitere Warmhaltung der notwendigen Volksstimmung. Christoph Betschart ließ die Sattler am 4. September durch Dominik Märchin trösten. Einen Tag später berichteten Pater Paul Stygers Bruder und Wendel Wiget dem Dominik Immoos, daß der Kaiser den Nidwaldnern sehr bald mit vielem Volk zu Silse kommen werde, u. a. auch mit 10,000 Tirolern. Pater Paul Styger selbst ging unterdessen in einem Sirthemd verkleidet nach Steinen zu Valthasar Giger und suchte diesen zu seinem Propagandist für Steinen und Steinerberg zu machen.

```
39 Beil. No. 71.

Beil. No. 12, Fg. und Ant. No. 2, 12.

Beil. No. 66, Fg. und Ant. No. 22, 25.

Beil. No. 45, Verhör Michael Gemich, Fg. 3, Joh. Hauser, Fg. 48, Dominik Jumoos, Fg. 7.

Beil. No. 71, Verhör Michael Gemich, Fg. 3, Bonisa Abegg, Fg. 2.

Beil. No. 27, Fg. und Ant. No. 3, 9.

Beil. No. 34, Fg. und Ant. No. 3—5.

Beil. No. 18, Fg. und Ant. No. 11, 4.

Beil. No. 42, Fg. und Ant. No. 5.

Beil. No. 49, Fg. und Ant. No. 2.

Beil. No. 8, Fg. und Ant. No. 2, 6.

Beil. No. 14, Fg. und Ant. No. 5.

Beil. No. 13, Fg. und Ant. No. 5.

Beil. No. 24, Fg. und Ant. No. 5.
```

Die Versammlung bei Kirchenvogt Schuler auf dem Gütschli am 4. September wurde besucht von:

Dominik Märchin Schuhmacher Gwerder Wajor Juglin Kirchenvogt Schulers Sohn auf der Altmatt und einem Urner.

Sie diente lediglich der Berichterstattung über die eingezogenen Erkundigungen in Stans und bei Michael Gemsch in Schwhzwegen den Nidwaldnerereignissen, sowie der Kommandierung von zwei Bertretern von Sattel an die Abgeordnetenversammslung nach Morschach.

Am 4. September abends kam man zu einer Versammlung an der Treib zusammen. Es nahmen daran teil:

Pater Paul Styger Christoph Betschart von Schwyz Michael Gemsch von Schwyz Wendel Wiget von Brunnen Weinrad Karl Kälin von Einsiedeln zwei Nidwaldner Offiziere.

Pater Paul Styger wollte da vor allem wissen, ob die Schwyzer den Nidwaldnern helfen. Da Christoph Betschart auf diese Frage ausweichend antwortete, verlegte sich Styger sofort auf die Beseitigung der vermeintlichen Hindernisse und schlug als geeignete Maßnahmen vor, man solle:

das Dorf Schwyz mit Truppen belagern, die helvetische Regierung gefangen nehmen, das Zeughaus plündern und die Grenzen besetzen.

Das sofortige Eintreten auf diesen aggresiven Vorschlag wurde aber mit der Beschließung einer abzuhaltenden Versammlung der Abgeordneten aller Kirchgänge am 5. September abends im Pfarrhof zu Morschach umgangen.

Von der Veranstaltung im Pfarrhof zu Morschach am 5. September versprach sich Pater Paul Styger nichts weniger als die praktische Wiederherstellung und Aussührung des unterstrückten Volksentscheides der letzten Landsgemeinde zu Ibach. Hier in Morschach waren anwesend:

Pater Paul Sthger Fosef Fischlin von Ibach Felix Reichmuth von Schwhz Christoph Betschart von Schwhz Michael Gemsch von Schwhz Wendel Wiget von Brunnen

Meinrad Karl Kälin von Einsiedeln, Martin Anton Schuler auf der Altmatt von Kothenturm Fosef Franz Gwerder von Morschach, Dominik Märchin von Sattel Pater Paul Stygers Bruder Dominik Immoos, Wirt von Morschach Jakob Schmidig von Urmiberg (gefallen zu Unterwalden n. d. W.)
Kirchenvogt Franz Wigets Sohn (Welchior) von Lauerz
Fosef Stössel von Urmiberg
Sebastian Strübh von Ingenbohl Augustin Schuler von Schwyz
Kirchenvogt Felix Marth, aus der Michelsmatt, Iberg
Franz Dominik Heinzer von Fllgau
Pfarrer Betschart von Morschach der Pfarrhelfer von Morschach (Kaplan Balthasar Hospenthal) Kirchenvogt Schuler von Morschach Agent Schuler von Morschach Anton Jimmoos von Morschach Kaver Jumoos von Morschach Fosef Jumoos von Morschach Fosef Lienhard Gwerder der alte Sigrist, von Morschach (war früher in französischen Diensten) ein Leimer Abegg von Steinen (ein alter Mann) der Wirt von Treib (Johann Hauser) ein Urner zwei Nidwaldner Fosef Anton Hegglin von Menzingen. Keine Bertreter waren von Arth, Muotathal und Steinerberg erschienen.

Pater Paul Styger begann mit der Erklärung, daß er der Abgeordnete von zwei kaiserlichen Generälen sei. Als solcher habe er den Einfall zweier kaiserlicher Armeen gegen Zürich und Graubünden anzuzeigen. Er mache darauf aufmerksam, daß wenn die Schwhzer den bevorstehenden Bürgereid schwören, niemand verschont, sondern alles verhauen werde. Der Kaiser werde in zwei oder drei Tagen kommen. Zur Beglaubigung des Gesagten wieß er ein Schriftstück vor.

Hierauf ließ er seinen Entwurf eines Aufruses an die schwyzerischen Pfarrherren verlesen mit dem Inhalt der Aufstorderung, sich der wahren Religion als gute Hirten eifrig anzunehmen und sich gegen die konstitutionelle Regierung zu ersklären und diese zu verabscheuen und zu verwersen. Er fand aber damit bei den Anwesenden keinen Beifall.

Anschließend kam die gegenwärtige Lage zur Sprache. Er empfahl, sich gegenüber den kommenden Ereignissen entsprechend vorzusehen und schlug zur Wiedererlangung der verlorenen alten Freiheit als erfolgreichste Mahnahmen vor:

1. die Belagerung des Dorfes Schwyz;

2. die Gefangennahme der helvetischaefinnten Regierung:

3. die Plünderung des Zeughauses;

4. die Beschlagnahme der Schatgelder;

5. die Besetzung der Landesgrenzen und

6. die Vertreibung der Franzosen aus Einsiedeln.

In der Umfrage mißbilligte Pfarrer Betschart von Morschach die ersten vier Anträge mit der Begründung, daß man im eige= nen Lande, unter sich selbst, nicht uneinig und seindselig sein Josef Fischlin von Ibach redete plötlich sogar das Wort für Beibehaltung der eingeführten Konstitution. Das Ergebnis war allgemeines vorläufiges Nichteintreten gegen zwei Stimmen für Eintreten (worunter diejenige des Takob Schmidig).

Darnach kam Pater Paul Styger auf die Ereignisse in Unterwalden nid dem Wald zu sprechen und betonte dabei, daß die Ridwaldner genug Geld und Munition hätten. Wenn aber die Nidwaldner kein Glück haben sollten, so würden die franzö= sischen Truppen auch Schwyz nicht vor Mord und Brand ver-Uebrigens seien die Nidwaldner ein glückliches Volk und es werde ihnen in dem bevorstehenden Kriege nichts pas= sieren. Er stelle also das Verlangen, daß man wenigstens ihnen helfe. — Auf diesbezügliche Anfrage der beiden anwesenden Rid= waldner gab man ihnen zur Antwort, es werde keinem Schwyzer verwehrt, freiwillig nach Unterwalden nid dem Wald zu Silfe zu ziehen.

Der nächste Verhandlungsgegenstand war die obrigkeitliche Wache zu Brunnen, welche als ganz unnötig und sehr aufsehen= erregend kritisiert wurde. Man beschloß, deswegen vor die Ver= waltungskammer zu gehen, um deren Aufhebung zu erwirken. Der Dominik Märchin wurde beauftragt, auch die Einziehung der Wache am Sattel dem Major Inglin zu befehlen.

Zum Schluß wurde angefragt, ob es nicht gut wäre, vor der Verwaltungskammer die Zurückführung der fünf gefänglich nach Luzern ausgelieferten Schwyzer und Untersuch ihrer Sache im eigenen Lande zu begehren. Dieser Anfrage folgte der Be= schluß, Michael Gemsch und Christoph Betschart sollen das am nächsten Morgen vor der Verwaltungskammer verlangen. — Bei Erfolglosigkeit wollte man sich direkt an General Schauen= burg wenden.

Am 6. September erschienen vor der Verwaltungskammer: Michael Gemich von Schwyz Christoph Betschart von Schwyz

Felix Reichmuth von Schwhz Kaver Schnüriger von Ibach Martin Anton Schuler Kirchenvogt Felix Marth Kirchenvogt Marth's, unter Flüeli, der jüngere, und Jonas Holdener.

Michael Gemsch entledigte sich da, aufgewiesenermaßen unter Androhung einer Volkserhebung, seines Auftrages. 40

Innerer Widerstand.

Mit der Ablehnung der Vorschläge des Pater Paul Styger an der Abgeordnetenversammlung in Morschach war die ganze schwyzerische Befreiungsaktion zum zweiten Mal abgebremst.

Das Zusammengehen mit mehr oder weniger zuverlässigen Freunden zu Beginn der Bewegung war schuld daran. Peter Blaser sollte z. B. bei Verwalter Kastell die Ansicht der Herren über die Nidwaldnerpolitik auskundschaften, was er glatt unterließ. — Tosef Dominik Bücheler von Schwyz zerriß sogar die ihm von seinem Schwager Michael Gemsch nach dem 30. August zur Vervielfältigung übergebene Proklamation des Nidwaldner Kriegsrates. Er sehnte alle Einladungen zu Versammlungsbesuchen rundweg ab und sprach sich gegen jede Art von Unterstützung der Nidwaldner aus. Er gedachte den Bürgereid als keine böse oder schwere Sache abzulegen, tropdem ihm Pfarrs

```
40 Beil. No. 12, Fg. und Ant. No. 2, 13, 15.
Beil. No. 34, Fg. und Ant. No. 7, 2, 8, 9.
Beil. No. 66, Fg. und Ant. No. 22, 24, 27, 28.
Beil. No. 8, Fg. und Ant. No. 1—12, 39—41.
Beil. No. 9, Fg. und Ant. No. 5.
Beil. No. 13, Fg. und Ant. No. 4, 5, 15.
Beil. No. 14, Fg. und Ant. No. 2, 3, 13, 31—34.
Beil. No. 42, Fg. und Ant. No. 5—8.
Beil. No. 55, Berhör Franz Dom. Heinzer, Fg. 4, 13, Wichael Gemich, Fg. 3.
Beil. No. 45, Verhör Dominif Jmmoos, Fg. 7, Joh. Hauser, Fg. 51, Sebastian Strübh, Fg. 2.
Beil. No. 49, Fg. und Ant. No. 2—5.
Beil. No. 50, Verantwortung.
Beil. No. 51, Fg. und Ant. No. 5, 6.
Beil. No. 15, Fg. und Ant. No. 3, 4.
Beil. No. 16, Fg. und Ant. No. 3, 4.
Beil. No. 18, Fg. und Ant. No. 4—7 und Antlage.
Beil. No. 68.
Beil. No. 71, Verhör Michael Gemich, Fg. 3, Balz Giger, Fg. 3
Fos. Antl. Hegglin, Fohann Hauser, Ffarrer Alois Betschart, Kaplan Balthasar Hospenthal.
```

helfer Reichmuth diese Einstellung mit den Worten: "ein stummer Hund sei nichts nut" verurteilt hatte. —

Für unüberlegtes oder böswilliges Denken gewisser Kreise waren auch ihre Meinungen über die Abgeordnetenversammlung in Morschach bezeichnend. — Die Frau des Michael Gemsch in Schwyz hat bei Tosef Dominik Bücheler geprahlt, daß es gut gewesen sei, daß ihr Mann an der Abgeordnetenversammlung in Morschach war, sonst wäre es möglich gewesen, daß man das Dorf Schwyz verbrannt hätte. — Tosef Lienhard Gwerder von Morschach vernahm, daß Pater Paul Styger zuerst gegen Schwyz ziehen und erst nachher den Nidwaldnern helsen wolle.

Das einzige positive Ergebnis der ganzen Aktion war schließlich die anfänglich eigentlich gar nicht in Betracht gezogene Freiwilligen-Hilfe an Unterwalden nid dem Wald. 41

Landesverteidigungspläne.

Hatte Paul Styger in den ersten vier Punkten seines Vorschlages Pfarrer Betschart von Morschach nachgegeben, soglaubte er vorerst noch an die Besetzung der Landesgrenzen von Schwyz und an die Vertreibung der Franzosen aus Einsiedeln. Es ist aber alles, was man über die Organisation dieser geplanten schwyzerischen Grenzbesetzung vernahm, daß vor dem 7. September Vosef Anton Ulrich von Seewen und Franz Aufstermauer erfolglos, zweimal mit Franz Ulrich und einmal in Lienhard Ulrichs Haus, von der Einberufung einer diesbezügslichen Zusammenkunft redeten.

Hingegen machte Pater Paul Styger in der Versammlung im Wirtshaus des Dominik Immoos in Morschach am 7. September die Mitteilung, daß er nach Einsiedeln den Besehl gegeben habe, noch heute abend um 7 Uhr alle Franzosen umzubringen. Dominik Schuler und Pfarrer Betschart von Morschach machten ihn aber auf die unglücklichen Folgen eines solchen Unternehmens ausmerksam und mahnten ihn nachdrücklichst davon ab. Wirklich überbrachte Oswald Büeler am 7. September den schriftlichen Gegenbesehl an Vieharzt Styger in Biberegg, den erteilten Auftrag (Ueberfall und Vertreibung der Franzosen in Einsiedeln) nicht auszusühren, sondern still und ruhig zu sein. Und gleichs

⁴¹ Beil. No. 20, Fg. und Ant. No. 14. Beil. No. 7, Fg. und Ant. No. 6, 7, 12, 20 und Verantwortung. Beil. No. 13, Fg. und Ant. No. 13, 14.

zeitig ging ein gleicher mündlicher Befehl durch Josef Franz Gwerder von Morschach an Bauherr Imlig in Iberg mit der Bitte um Bestätigung, daß alles ruhig bleibe und man wieder nach Hause zurücksehre. — Schon am 6. September war dem Christoph Betschart von Schwyz in der "Sonne" zu Einsiedeln bereits erzählt worden, daß die Iberger die Franzosen über= fallen wollen. 42

Organisation des Hilfszuges.

Werbung.

Bei seinen einflufreichen Landsleuten unerhört, seine Vor= schläge und befohlenen Aktionen unterdrückt, alle seine Mühen für die Heimat umsonst, konzentrierte Pater Paul Styger seine Energie immer mehr auf die Hilfeleistung an Unterwalden nid dem Wald. Mit größtem Eifer sammelte er jetzt seine Getreuen um sich und begann die Werbung von Freiwilligen für Unterwalden nid dem Wald. Er rief auf den 7. September morgens eine Versammlung ins Wirtshaus des Dominik Immoos in Morschach zusammen. Da waren anwesend:

Pater Paul Sthger Wendel Wiget von Brunnen Pater Paul Sthgers Bruder Josef Lienhard Gwerder, der alte Sigrist, von Morschach Pfarrer Betschart von Morschach Kaspar Dominik Schuler von Morschach ein Menzinger u. a.

Pater Paul Styger verlas Briefe, darin es hieß, daß man Schuldigkeit habe, den Nidwaldnern als alte Bundesbrüder zu helfen und ihnen Hilfe zu schicken. Er erklärte, es habe ihm übrigens ein Obwaldner gesagt, daß es kaum etwa 4000 Franzosen seien, sodaß die Nidwaldner siegen werden. Und er for= derte alle auf, mit ihm dorthin zu ziehen. Seit Ende August war aber soviel kostbare Zeit unnütz verstrichen und unterdessen

⁴² Beil. No. 54, Dep. No. 88, 87.

Beil. No. 45, Berhör Dominif Jmmoos, Fg. 19. Beil. No. 15, Fg. und Ant. No. 15. Beil. No. 34, Fg. und Ant. No. 13. Beil. No. 70, Verhör Kaspar Dominif Schuler, Fg. 15.

Beil. No. 22.

Beil. No. 52, Abs. 1 und 2. Beil. No. 71, Berhör Pfarrer Betschart, Jos. Lienhard Gwerder. Beil. No. 66, Fg. und Ant. No. 38.

der französische Druck an den Nidwaldner Grenzen in solchem Maße gestiegen, daß nur noch sofortige Alarmierung und Abmarsch nach Unterwalden nid dem Wald in Frage kam. Tede weitere Werbeaktion war nur noch im Rahmen des Sturm= laufens möglich. 43

Alarmierung.

Die Nidwaldner standen über Emmetten und Seelisberg mit Morschach in Signalverbindung. Der Angriff der Franzosen zu Ennetmoos am 7. September wurde sofort auf der ganzen Linie durchgegeben. Pater Baul Styger erteilte darauf den Befehl zum Alarm und

die zwei Mörser in Tosef Betscharts zu Morschach,

die zwei Mörser auf der Rietterfluh und

die zwei Mörser am Rokberg

traten in Aftion, sodaß das ganze Tal Schwyz von den Schüssen Bater Baul Styger hatte vorher schon die Freiwiderhallte. willigen in allen Kirchgängen durch seine Leute aufgemahnt, fandte aber zur nachhaltigen Alarmdurchgabe nochmal Melde= läufer im Lande herum. 44

Der Alarm wurde wie folgt durchgegeben:

In Schwhz:

Um 6. September abends berichtete die Tochter der Land= läuferin Suter dem Karl Schindler, daß, tropdem es die Herren nicht gerne sehen, sich morgens 600 Mann auf der Härte zu Brunnen versammeln und den Nidwaldnern zu Hilfe ziehen werden. — Am 7. September forderte Jakob Schmid den Josef Karl Köhn von Oberschönenbuch, auf der Allmend zu Brunnen, auf, den Nidwaldnern in ihrem Krieg Hilfe zu leisten. dem Dominik Ulrich von Steinen wurde gesagt, daß man den Nidwaldnern zu Hilfe ziehe und er mitkommen solle. — Als

⁴³ Beil. No. 71, Verhör Pfarrer Betschart, Agent Schuler, Dominik Jmmoos, Jos. Lienhard Gwerder.

munt Jumoos, Fol. Lienhard Gwerder. Beil. No. 13, Fg. und Ant. No. 3, 4, 10—12. Beil. No. 15, Fg. und Ant. No. 11. Beil. No. 34, Fg. und Ant. No. 13, 15. Beil. No. 34, Fg. und Ant. No. 168, 169. Beil. No. 34, Fg. und Ant. No. 21, 22, 13, 15. Beil. No. 17, Fg. und Ant. No. 12. Beil. No. 16, Fg. und Ant. No. 5. Beil. No. 71, Berhör Pfarrer Betschart, Agent Schuler, Dom. Immoos, Fos. Lienhard Gwerder.

Tosef Schilter von Rickenbach über den Dorfplatz nach Brunnen marschierte, rief er: "Wenn die Dörfler nicht alle Schelmen wären, so würden sie Sturm läuten, damit sich das Volk versammelte und mit ihm ginge." 45

In Brunnen:

Auf dem Weg dahin rief Johann Schmidig in die Häufer des Lienhard Wiget, Lienhard Strüby und Martin Faßbind hinauf: "Der Wendel Wiget habe gesagt, es sei ein allgemeiner Aufstand — er gehe auf die Härte — man solle auch kommen." Und der Sigrift von Seelisberg setzte am gleichen Tag (7. September) die Meldung in Umlauf, daß die Nidwaldner schon 3000 Franzosen erschossen haben. 46

In Urmiberg:

Am 6. September war Wendel Wiget bei Johann Schmidig, um ihm zu sagen, daß der Aufstand allgemein sei. Am andern Tag brachten Johann Schmidig und Anton Beeler dem Josef Lienhard Wiget die Meldung des Pater Paul Styger und seines Adjutanten, daß es in Unterwalden nid dem Wald ein allge= meiner Aufstand sei, auch in Zürich und Einsiedeln und fast an allen Orten. Er solle auch den Nidwaldnern zu Hilfe kommen. Jakob Schmidig forderte ebenfalls den Josef Lienhard Stößel auf, mit ihm den Nidwaldnern zu Hilfe zu ziehen. 47

In Morschach:

Vater Vaul Styger gab am 7. September dem Josef Anton Immoos den Abmarsch nach Unterwalden nid dem Wald bekannt mit der Bemerkung: "Wer nicht mitkomme, könne dann selber schauen, wie es ihm ergehen werde." 48

In Iberg und Studen:

Alt Bauherr Imlig organisierte von seinem Standort in der Michelmatt aus den Alarm. Er erklärte es für gut und christlich, den Nidwaldnern zu helfen; die Nidwaldner hätten sich nach ihrem Bündnis auch immer als Brüder erwiesen; sie

⁴⁵ Beil. No. 35, Fg. und Ant. No. 4. Beil. No. 46, Fg. und Ant. No. 7. Beil. No. 37, Fg. und Ant. No. 7.

Beil. No. 5.

^{##} Beil. No. 51, Fg. und Ant. No. 3, 6, 7.
Beil. No. 51, Fg. und Ant. No. 6 und Dep. 84.
Beil. No. 49, Fg. und Ant. No. 6.
Beil. No. 17, Fg. und Ant. No. 11.
Beil. No. 15, Fg. und Ant. No. 10, 14.

glauben übrigens mit Hilfe einiger hundert Männer sicher über die Franzosen zu siegen, und da wollen doch die Iberger nicht als einzige von allen Kirchgängen zu Hause bleiben. Er ließ den jungen Leuten Wein, Branntwein, Käse und Brot geben und forderte sie auf, das Volk zu benachrichtigen und Marschbereit= schaft zu erstellen. — Kirchenvogt Marth von Iberg holte den Melchior Marty und den Dominik Horat aus dem Bett. Alois Fuchs erschien mit dem Josef Marth auf dem Sammelplatz. -Der Meldeläufer Tosef Franz Gwerder von Morschach traf am 7. September dort den Bauherr Imlig und etliche Iberger bereits versammelt, die sogleich mit ihm nach Brunnen abmarschierten. 49

In Steinen:

Am 7. September zirkulierte hier die Nachricht, daß aus allen Kirchgängen den Nidwaldnern zu Hilfe gezogen werde. 50

In Sattel:

Um 8. September sammelte Dominik Märchin alle Freiwilligen zum Abmarsch nach Unterwalden nid dem Wald. — Franz Schuler, des Lienhard Sebastians Sohn, alarmierte den Johann Georg Büeler. 51

In Steinerberg:

Um 8. September gingen Dominik Ulrich und Franz Anton Wiget von Steinen nach Steinerberg zu Kirchenvogt Märchin, wo sie den Schneider Gallus Reichlin, Karl Balz Schilter, Fosef Horat, Josef Schilter und andere antrafen. Sie suchten dort alle zur Hilfe an die Nidwaldner zu überreden. Sie sagten auch, daß von Steinen fast alles gehe. Und Dominik Ulrich blieb turzerhand so lange bei ihnen sitzen, bis sie ihm versprachen, ebenfalls den Nidwaldnern zu Hilfe zu ziehen. Unterdessen ging Franz Anton Wiget mit der gleichen Aufforderung zu Franz Anton Schilter und zu Kirchenvogt Abeggen Sohn und schließlich noch beide auf ihrem Rüchveg zu Balz Schilter. 52

⁴⁹ Beil. No. 52, Abs. 2.

Beil. No. 70, Berhör Felir Marth und Berhör Josef Marth. Beil. No. 56—58, Fg. und Ant. No. 2. Beil. No. 61—65, Fg. und Ant. No. 2.

⁵⁰ Beil. No. 37, Fg. und Ant. No. 12.
51 Beil. No. 29, Fg. und Ant. No. 2.
Beil. No. 32, Fg. und Ant. No. 3, 4.
52 Beil. No. 37, Fg. und Ant. No. 7, 11—32.
Beil. No. 38, Fg. und Ant. No. 9—19, Dep. 17, 31, 32, 38, 85.

In Lauerz:

Hier vernahm am 7. September der Karl Schindler, daß 60 Lauerzer den Nidwaldnern zu Hilfe ziehen werden. 53

In Arth:

Am 7. September erzählt Karl Schindler in Martin Webers Haus und dem Hauptmann Fidel Hospenthal auf dem Plat, was er in Schwhz und Lauerz vernommen und "daß die Nidwaldner im Kriegen glücklich seien." Einer der vier Menzinger erklärte bei der "Krone", es sei noch nicht aller Tage Abend, es werden sich noch andere Sachen ereignen. 54

In Oberarth:

Dorthin trug Melchior Wiget von Lauerz am 7. September zwei Aufrüfe, der eine vom Nidwaldner Kriegsrat und der andere von Pater Paul Styger. Er hatte sie aus den Händen des Augustin Schuler, Balz Ehrler und seines Bruders Lienhard Wiget erhalten und wies sie dem Richter Thomas Weber und Matthias Faßbind als Einladung zur Hilfeleistung an die Brüder, die Nidwaldner, vor. 55

Ausrüstung.

Pater Paul Styger beabsichtigte, mit den zusammen= gebrachten Morschachern Kanonen und Gewehre aus dem Zeug= haus Schwyz zu holen. Es kam aber nicht dazu. 56

Auszug.

Als die Morschacher zum Abmarsch bereit waren, machte Pater Paul Styger noch einmal den Versuch, der schwyzerischen Bundeshilfe an Unterwalden nid dem Wald die nötige Rückendeckung und bestmöglichste Bewaffnung zu verschaffen. Er wollte mit ihnen zuerst nach Schwyz marschieren, dort die helvetisch= gefinnte Regierung gefangennehmen und dann mit Kanonen, Gewehren und Munition aus dem Zeughaus gut ausgerüftet den Nidwaldnern zuziehen. Da man aber wieder nichts davon

⁵³ Beil. No. 35, Fg. und Ant. No. 4.
54 Beil. No. 35, Fg. und Ant. No. 4—8.
55 Beil. No. 2.
Beil. No. 3.
Beil. No. 42, Fg. und Ant. No. 12—21.
56 Beil. No. 15, Fg. und Ant. No. 15.
Beil. No. 34, Fg. und Ant. No. 15.

wissen wollte, ging man direkt nach Brunnen auf die Härte. — Die Schwyzer, Iberger, solche von Morschach und andere, die zuerst auf der Ehrlenallmend zu Schwyz zusammengekommen waren, zogen ebenfalls nach Brunnen. — Dort fand bei alt Ratsherr Linggi die "kraftvolle" Abholung des Quartiersahnens statt. Und darauf suhren ungefähr 200 Schwyzer und mit ihnen Pater Paul Styger, über den See nach Buochs. — Die von Steinen waren erst am 8. September morgens 3 Uhr auf ihrem Dorsplatz angetreten. Sie marschierten zwölf Stunden später durch Stans nach dem Drachenried. — Um 8. September versammelten sich die von Sattel im Wirtshaus "Sternen" beim Ecce Homo. Da waren anwesend:

Schuhmacher Gwerder Kirchenvogt Schulers Sohn auf dem Gütschli Johann Georg Büelers Sohn in der alten Statt (Johann Georg) Rochus Dominik ab Uri Josef Jnderbistin Unton Zweher Jakob Lienhard Müller Karl Josef Ulrich Josef Lienhard Bellmond Leonz Inderbistin Wichael Bellmond von Biberegg Franz Suter Wartin Suters Sohn (Josef) Josef Franz Pfister's Sohn Franz Dominik Zwehers Knecht auf der Schorno (N. Schuler) Wartin Sthgers Knecht u. a.,

im ganzen etwa 25 Mann, alle bereit zum Abmarsch nach Unterwalden nid dem Wald; und

Dominif Märchin Major Inglin (Josef Melchior) Kirchenbogt Schnüriger im Trombach alt Katsherr Schuler (Martin?) Kirchenbogt Schuler auf dem Gütschli Josef Trümbächler,

welche die Freiwilligen von Sattel vom Abmarsch nach Unterwalden nid dem Wald zurückhielten, indem sie vorbrachten, daß man ja nicht wisse, ob nicht hier selbst etwas vorfalle, das bewaffnete Mannschaft nötig mache. Major Inglin überredete die Leute, sich vorerst über die Verhältnisse in Unterwalden nid dem Wald zu erkundigen. Schneider Iosef Inderbizin war aber damit nicht einverstanden. Er gab das Zeichen zum Aufbruch und es folgten ihm:

Rochus Dominik ab Uri, Anton Zweher und Fakob Lienhard Müller. 57

Sabotage.

Je eifriger die einen in der Hilfe an die Nidwaldner waren, umso mehr arbeiteten andere dagegen. — Sebastian Strüby von Ingenbohl hat nach seiner eigenen Aussage das Volk zur Stille, Ruhe, Ordnung und Unterwürfigkeit angemahnt und jenen, die den Nidwaldnern zu Hilfe ziehen wollten, ihr Benehmen mit Ernst und Nachdruck misraten. — Josef Lienhard Wiget frug am 7. September den Agent Ehrler um seine Meinung, ob er den Nidwaldnern helfen solle, und kehrte auf dessen Rat wieder um und ging nach Hause. — Ebenso hielten alt Landvogt Bell= mond und alt Ratsherr Städelin den Franz Locher von Berfiden von der Teilnahme am Hilfszug nach Unterwalden nid dem Wald ab. Desgleichen hat der Pfarrer von Iberg dem Heinrich Anton Bissig, Franz Aaver Abegg und seinen Begleitern vom Hilfszug nach Unterwalden nid dem Wald abgeraten. Am 8. September vereitelte Major Inglin den Auszug der marschbereiten Hilfsmannschaft von Sattel und ging mit dem Pfarrer, dem Agent und anderen in ganz Sattel von Haus zu Haus, um die Leistung des Bürgereides zu empsfehlen. — Am 9. September erzählte Tosef Kammer seinem Schwager Georg Franz Schibig von Steinen, daß auch am Steinerberg einige gewesen wären, die den Nidwaldnern zu Hilfe ziehen wollten. Ihre Absicht sei aber hintertrieben worden. 58

⁵⁷ Beil. No. 71, Berhör Pfarrer Betschart, Agent Schuler, Dom. Jumoos, Jos. Lienhard Gwerder.
Beil. No. 46, Hg. und Ant. No. 6, 7.
Beil. No. 51, Hg. und Ant. No. 6.
Beil. No. 14, Hg. und Ant. No. 7.
Beil. No. 39, Hg. und Ant. No. 10.
Beil. No. 38, Hg. und Ant. No. 10.
Beil. No. 6, Hg. und Ant. No. 10—12.
Beil. No. 7, Hg. und Ant. No. 7, 8.
Beil. No. 12, Hg. und Ant. No. 4.
Beil. No. 29, Hg. und Ant. No. 2, 5.
Beil. No. 25, Hg. und Ant. No. 5.
Beil. No. 30, Hg. und Ant. No. 5.
Beil. No. 31, Hg. und Ant. No. 2.
Beil. No. 32, Hg. und Ant. No. 2.
Beil. No. 33, Hg. und Ant. No. 2.
Beil. No. 33, Hg. und Ant. No. 2.
Beil. No. 34, Bg. und Ant. No. 2.
Beil. No. 35, Hg. und Ant. No. 2.
Beil. No. 36, Hg. und Ant. No. 2.
Beil. No. 37, Hg. und Ant. No. 2.
Beil. No. 38, Hg. und Ant. No. 2.
Beil. No. 31, Hg. und Ant. No. 2.
Beil. No. 31, Hg. und Ant. No. 2.
Beil. No. 33, Hg. und Ant. No. 2, 3.

Kriegsdienst in Unterwalden nid dem Wald.

Nach der Ankunft in Buochs bezog man dort Nachtquartier. Im Wirtshaus wurde die Ordre de bataille aufgestellt und die Offiziersstellen besetzt. Am andern Morgen um halb 4 Uhr fand die offizielle Begrüßung durch den Nidwaldner Kriegsrat in Stans statt mit unverzüglichem Weitermarsch nach Ennetmoos an die Grenze von Obwalden.

Diese schwyzerische Hilfstruppe rekrutierte sich zum größten Teil aus Mannschaften des Auszuges und waren durchwegs mit Gewehren bewaffnet. Sie haben sehr viel zu den hohen französischen Verlusten beigetragen. ⁵⁹

Schwyzer Offiziers= und Mannschaftsetat

Offiziere:

Kommandant: Augustin Schuler, Wachtmeister, Seewen. Hauptmann: Dominik Blaser, Wachtmeister, Schwyz. Lieutnant: Franz Büeler, im Utenbach, Schwyz.

Fähnrich: Jakob Vosef Inderbitin (Fak. Anton. sel.) Ibach.

Feldprediger: Pater Paul Styger.

Soldaten (soweit aus den Akten ersichtlich):

Von Schwhz:

Anderrüti Viktor, Kaltbach Betschart Anton (Christophs) Betschart Tosef Maria, im Wegmattli Blaser Franz, Kaltbach (sehr wahrscheinlich) Ceberg Franz (sehr wahrscheinlich)

```
Beil. No. 28, Fg. und Ant. No. 7.
Beil. No. 56, Fg. und Ant. No. 2.
Beil. No. 61, Fg. und Ant. No. 2.
Beil. No. 6, Fg. und Ant. No. 10, 12 und Berantwortung.
Beil. No. 27, Fg. und Ant. No. 5.
Beil. No. 33, Fg. und Ant. No. 2.
Beil. No. 36, Fg. und Ant. No. 2.
Beil. No. 37, Fg. und Ant. No. 2.

Beil. No. 38, Fg. und Ant. No. 5.
Beil. No. 38, Fg. und Ant. No. 5, 6.
Beil. No. 39, Fg. und Ant. No. 40, 41, 58—61.
Beil. No. 69.
Beil. No. 70, Notiz Stanserberhör No. 28.
Beiträge, Heft XI, Seite 23—24, Beil. IV, 153, 275, 278, 301, 302.
```

Gemsch Michael, Metzger, Schwyz (sehr wahrscheinlich) Grab Franz Grunder Viktor, Kaltbach (Dominiks) Gwerder Anton (Heinrich Franzen) Gwerder Balthafar, Schönenbuch (Balthafars sel.) Hediger Alois (Augustins) Hediger Dominik (Augustins) Imlig Tosef Anton, alt Bauherr, Schönenbuch Inderbigin Balthafar, Ibach (Fähnrichs Bruder) Inderbigin Balthafar, Ibach (Karl Dominiks) Inderbitin Tosef Kälin Meinrad Karl (gebürtig von Einsiedeln) Nölli Elias, Seewen Ott Alois (Karls) Ott Anton (Karls) Reichmuth Felix, Rickenbach Reichmuth Tosef (33 Fahr alt) Reichmuth Josef, in der Lücken (Josefs jüngster Sohn) Schibig, der verheiratete, in der untern Stube Des Schibig, in der obern Stube, Kaltbach Schilter Josef, Rickenbach Schorno Alois, Schönenbuch (Franzen) Schorno Vosef Lienhard (44 Jahr alt) Schorno Lienhard, Wirt, Seewen Schrutt Heinrich Franz (Vater) Schrutt Anton? (Heinrich Franzen ältester Sohn) Schuler Felix, in der Obermatt Steiner Dominik's ein Sohn, im Helfferts Tichümperlin Alois (Franzen) Tschümperlin Fridolin (Franzen) Ulrich Ludwig, Seewen (Josef Antons) von Euw Sebastian (Franz Blasers Knecht)

Von Ingenbohl:

Annen, Schneidermeister Aufdermaur Balthasar (der jüngere) Ausdermaur Dominik Ausdermauer Ignaz, Dobl Ausdermauer, des Katsherr sel. Sohn, Felderen Ehrler Balthasar, Lumberding Ehrler Toses Ehrler Thomas Faßbind Gottfried

Föhn Karl, Salpeterer Halbherr Franz Inderbitin Franz Inderbigin Fosef Anton, Zimmermann Inderbitin Josef Anton Imhof Karl Dominik Des Kyden, Langmatt Marty Josef, Zimmermann Marth Josef, Schipfi Nideröft Franz Schmidig Takob (gefallen beim Ueberfall der Franzosen in Unter-walden nid dem Wald den 9. September 1798) Schmidig Johann, Urmiberg Schmidig Josef Schuler Lorenz Städelin Balthasar Dominik Steiner Janaz Stöffel Leonhard Stöffel Lorenz Stöffel (der noch nicht heinigekehrt ift) Suter Franz Karl Sohn, Urmiberg Wiget Wendel, Brunnen Von Morschach: Beeler Kaspar Anton Betschart Franz Dominik Betschart Josef Gwerder Balthasar, Bizenegg Swerder Franz in der Rüthi Gwerder Josef Lienhard (er habe keinen Schuß gethan) Swerder Karl Dominik (Franzen) Heinzer Dominik Imhof Bernhardin Immoos Anton Immoos Dominik (Kirchenvogts) Watten Immoos Dominik (Fosess oder Fosts? sel.) Matten Immoos Vosef, in der Rüthi Immoos Fosef Lienhard Immoos Lienhard Immoos Martin (Sebastians) Immoos Viktor Immoos Xaver Inderbigin Alvis (Kirchenbogts)

```
Inderbitin Anton (Kapf)
     Inderbitin Anton (Rietten)
    Inderbitin Dominik (Lorenzen)
    Inderbitin Franz (Martins)
    Inderbisin Franz (Maries)
    Inderbigin Tosef Viktor, Hausmatt
    Inderbitin Lienhard Franz
    Inderbigin Martin, in der untern Stapfen
    Inderbisin Roman
    Inderbigin Samuel (Maries)
    Leimer Dominik (nachdem er von Pater Paul Styger die große
Absolution erhalten hatte, habe er auf die Franzosen "gfüret
       und gschosse").
    Linggi Lorenz
    Marth Balthafar, Schwendlen
    Marty Balthafar (Kirchenvogts)
    Marth Karl (Kirchenvogts)
    Marth Lorenz (Kirchenbogts)
    Marty Maurus
    Meyer Franz
    Meher Josef
    Nideröst Franz
    Nideröst Franzen zwei Söhne (Josef Lienhard
    Nideröft Vosef Lienhards Knecht
    Rüedi Takob Tosef aus der Güschenmatt
    Schibig Anton
    Schmid Lorenz zu Tannen
    Schmidig Georg Lienhard
    Steiner Balthasar (Antons)
    Steiner Dominik, Römerstalden
    Steiner Fridolin
    Steiner Tosef, Schilti
    Steiner Josef, Riemenstalden
    Steiner Martin
    Steiner Martins zwei Söhne (Martin
    Steiner Nikolaus
    Strüby Takob Tosef Rudolf (Antons)
    von Euw Antons zwei Söhne (Balthafar
Von Iberg:
    Bissig Heinrich Anton, der Spinner
    Fäßler Wendelin (in Unterwalden umgekommen)
```

Horat Dominik (Franzen)

Koller Franz Anton aus der breiten Blank

Roller Franz (Benediften)

Marty Josef, Schneider, aus dem Waag (Felizen)

Marth Melchior (Melchiors)

Marth Wendelin, im Schallun (Sebastians)

Von Steinen:

Abegg Felix (Augustins) Abegg Tosef Anton (wider den Willen seines Baters Franz)

Faßbind Lienhard Sohn, Engiberg

Fries Dominik, Zimmermann Fries Vohann Lienhard (Dominiks Bruder)

Fuchs Martin Anton, Engiberg (Anecht des Lienhard Schibig)

Giger Dominik (Rosefs)

Kündig Melchior?, bei der Buchen auf Ratsherr Reichlins

Söfli

Loser Vosef (Leonhards sel.)

Mazanauer Kaspar? von Bregenz (Karl Steiners Knecht)

Reichlin Josef Anton, auf der Auw (Rudolfs sel.)

Reichlin Josef Lienhard, auf der Auw

Schuler Anton im Matti (Antons)

Schuler Johann Anton im Matti (Antons)

Steiner Karl, Kloster

Suter Johann Kaspar Anton (Antons)

Suter Jost's ältester Sohn

Ulrich Dominik (Glasers: hatte seine Tante Marie Anna Andermatt zu Stans)

Wiget Franz Anton (Josefs)

Von Sattel:

ab Uri Rochus (als er nach Unterwalden nid dem Wald kam, seien die Nidwaldner zu Ennetmoos schon geflohen; er habe etwa vier Schüsse gegen die Franzosen geschossen)

Inderbigin Josef (er sei bis auf Stans und wieder zurück und. habe keinen Schuß gethan)

Müller Jakob Lienhard

- Zweyer Anton (Franzen) ? Anderrüthi Franz, Rothenturm ? Inderbiţin Karl Balthasar
- ? Schuler Christian ? Schuler Martin ? Schuler Martin ? Zwher Dominik.

Von Lauerz:

Die Lauerzer.

Einfiedler aus den Studen:

Abegg Franz Laver von Kickenbach (bei Anton Trütschen) Fuchs Alois Fuchs Wendelin Marth Alois (Franzen) Marth Ignaz (Franzen) Späni Franz

Waldvogel Anton (des Mangen) Waldvogel Franz Anton

Waldvogel Fosef Anton

Von Küßnacht:

Ulrich Melchior.

Von Menzingen gebürtig:

Hegglin Vosef Anton Staub Vosef Anton. 60

Die Unentschlossenen.

Während die einen tapfer und treu mit den Nidwaldnern gegen die Franzosen kämpften, desertierten andere oder ver-

gnügten sich mit dem Schlachtenbummel. — Am 8. September war Toses Franz Müller von Rothenturm aus Angst vor den Franzosen wieder von Unterwalden nid dem Wald zurück. — Felix Abegg des Augustins von Schwyz war am 8. September unbewaffnet mit Schuster Blaser und Anton Gwerder nach Buochs gegangen. Dort bei den Schwyzern eingeteilt, nach Stans geführt und mit einem Stutzer ausgerüstet, benutzte er die erst beste Gelegenheit, mit andern zusammen zu desertieren und nach Hause zurückzusehren. — Am 8. September reisten Dominif Märchin und Schuhmacher Gwerder von Sattel nach Stans, um nachzusehen, ob wirklich Hilse notwendig sei. Aber schon beim Kornhaus (jetz Kaserne) zu Wil kehrten sie schleusnigst um, nach der sichern Treib. Ferner waren als Beobachter auf Nidwaldnergebiet anwesend:

Hauptmann Andreas Strüby, Anton Beeler von Urmiberg, Lienhard oder Meinrad (?) Karl Strüby von Urmiberg, Balthafar Marty von Ibach.

Als "Reserve der Reserve" schaute Viktor Tanser am 9. September vom Rigi herab dem Kampf der Nidwaldner und Schwyzer Freiwilligen zu. ⁶¹

Der Rückzug.

Nach dem Einfall der Franzosen in Unterwalden nid dem Wald zogen sich die Schwyzer über die Berge in ihre Heimat zurück. Nach ihrer Angabe nahmen sie den Weg durch einen Wald nach Wolfenschießen und über Rickenbach. — Fähnrich Takob Tosef Inderbitzin brachte das abgerissene Fahnentuch in seiner Hosentasche nach Brunnen zurück und flüchtete mit Franz Büeler, Tosef Reichmuth und Tosef Maria Betschart nach

```
81 Beil. No. 67, Fg. und Ant. No. 17.
Beil. No. 21, Fg. und Ant. No. 2, 3.
Beil. No. 12, Fg. und Ant. No. 4.
Beil. No. 6, Fg. und Ant. No. 12.
Beil. No. 9, Fg. und Ant. No. 8.
Beil. No. 25, Fg. und Ant. No. 10.
Beil. No. 27, Fg. und Ant. No. 5.
Beil. No. 30, Fg. und Ant. No. 2.
Beil. No. 33, Fg. und Ant. No. 2.
Beil. No. 30, Fg. und Ant. No. 2.
Beil. No. 30, Fg. und Ant. No. 3.
Beil. No. 24, Fg. und Ant. No. 1.
Beil. No. 10, Fg. und Ant. No. 17—19.
Beil. No. 7, Fg. und Ant. No. 7.
```

Glarus und Graubünden. Melchior Ulrich verzog sich gleich= falls über Brunnen, Muotatal nach Glarus. — Pater Paul Styger gab dem Josef Inderbitin von Sattel den Rat, mit ihm zu fliehen, indem man alle Diejenigen, die den Nidwaldnern halfen, in Schwyz nicht mehr dulden werde. Beide flohen von Bedenried nach Morschach, wo alt Ratsherr Imlig und ein Unbekannter hinzukamen und von wo ihnen der Ortspfarrer bis auf Stoos das Geleite gab. Auf ihrer weitern Reise über Näfels, Weesen und den Walensee nach den kaiserlichen Landen waren auch die Menzinger und Wendel Wiget dabei. 62

⁸² Beil. No. 9, Fg. und Ant. No. 5, 6, 9—16.
Beil. No. 29, Fg. und Ant. No. 4.
Beil. No. 45, Berhör Fos. Anton Hegglin, Fg. 2, Fos. Anton Staub, Fg. 2.
Beil. No. 39, Fg. und Ant. No. 45—52.
Beil. No. 46, Fg. und Ant. No. 7.
Beil. No. 47, Fg. und Ant. No. 2.
Beil. No. 49, Fg. und Ant. No. 7.
Beil. No. 22.
Beil. No. 71, Berhör Fosef Fnderbisin, Fos. Anton Hegglin, Foss. Anton Staub. Jos. Anton Staub.